

UNTER DIE HAUT

1. FC KAISERSLAUTERN E.V. - WERDER BREMEN

SAISON 2010-2011 - AUSGABE 51 - SA, 14.05.2011



HIER UND JETZT

Letzter Spieltag im heimischen Fritz-Walter-Stadion und unsere Mannschaft hat sich in einer erstaunlich souveränen Art und Weise bereits den Klassenerhalt gesichert, sodass es heute nur noch um die goldenen Ananas geht, auch wenn noch ein einstelliger Tabellenplatz drin ist.

Dass wir am 33. Spieltag bereits sicher gerettet mit 43 Punkten auf Platz 10 stehen, hätte wohl vor der Saison keiner der so genannten „Sport 1“-Hobbyexperten errahnt, wurden wir doch als einer der Hauptkandidaten für den Abstieg gehandelt.

Dafür, dass wir als Aufsteiger mit dem geringsten Lizenzspieleretat und einer Mannschaft, die eigentlich nur ein gutes Zweitliga-Niveau besitzt, eine so tolle Saison hinlegen, dafür gebührt allen Verantwortlichen großer Respekt. Sowohl der Mannschaft, die ihre spielerischen Defizite durch einen ordentlichen Kampfgeist mehr als nur einmal wett machte, als auch dem Trainer, der in fast allen seiner auch umstrittenen Entscheidungen Recht behielt, als auch dem Vorstand um Kuntz und Grünewalt, die den Verein wieder in sicheres Fahrwasser brachten. Ein großer Dank und Respekt an euch alle!

Respekt hat ebenfalls unser umstrittener Stürmer Lakic verdient, der mit seinen Toren in den letzten Spielen bewies, dass er doch Charakter besitzt. "Schämen" werden sich aber trotzdem nur Wenige der damaligen Kritiker, wie es von ihm in der Rheinpfalz gefordert wurde. Denn genauso berechtigt wie die Kritik an ihm war, genauso gerne geben wir hier zu, dass er vor allem durch seinen Treffer in Wolfsburg bewiesen hat, dass er ein Profi ist, auch wenn er eigentlich nichts anderes gemacht hat, als das wofür er bezahlt wird, nämlich seinen Vertrag erfüllen und Tore schießen.

Und nein auch einen "Heldenstatus" wird er in der Fanszene

sicher nicht inne haben. Dies sei dann doch Spielern vorbehalten, die sich wirklich bedingungslos mit unserem Verein identifizieren können.

Doch genug dazu, denn auch wir Fans dürfen uns selbst auf die Schulter klopfen einen großen Teil zum Klassenerhalt beigetragen zu haben, denn die Unterstützung des Teams war vor allem bei Auswärtsspielen in dieser Saison fantastisch und trug sicher einen Teil zu den insgesamt 7 Auswärtssiegen bei!

Blicken wir nun auf die heutige Ausgabe. Neben Spielberichten aus Stuttgart und Gelsenkirchen erreichte uns erneut ein Bericht aus neutraler Sicht zum Auswärtsspiel in Wolfsburg. Zudem wird ein ausführlicher Blick zurück auf die gesamte Saison geworfen und auch unsere „Unter die Haut“ Jubiläumsparty vom Heimspiel gegen St. Pauli wird noch einmal beleuchtet. Außerdem standen uns die „Wanderers Bremen“ dankenswerter Weise Rede und Antwort und geben einen interessanten Einblick in ihre Gruppe und Fanszene. Weitere Texte behandeln den bekannten „40 Punkte“-Mythos (passt ja!) sowie die Themen „Stehplätze“ und „Korruption“.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen unserer letzten Ausgabe für diese Saison!

Gießt die Sommerpause, tankt neue Kräfte und startet dann mit Vollgas ins neue Jahr! Vielleicht sieht man sich am 18.6. auf unserer „Five Years“ Party – Karten dafür gibt es heute bei uns zu kaufen.

Bis dahin! Eine schöne Sommerpause für die gesamte Leserschaft wünscht „Frenetic Youth“ und die „Unter die Haut“-Redaktion. Haut rein!

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth

Auflage: 500

Texte: Netzer, Locke, Alex, JulianM, MarcelS, JulianD, Ruven, Guschd, Raphael, PhilipB, Krautsalat, Manuel, LukasL

Layout: Flo, LukasL

Druck: Saarland-Copy-Mafia

Bilder: der-betze-brennt.de, FY, Krautsalat, www

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.fansmedia.org

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Fansmedia: fansmedia@frenetic-youth.de

Auswärts: bus@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Förderkreis 7.1: 7.1@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wider.

INHALT

Blick zurück	
Stuttgart	3
Schalke	5
Wolfsburg	6
UdH #50 Jubiläumsparty	8
Saisonrückblick 10/11	10
Interview	
Wanderers Bremen	26
Ein Teil vom Ganzen	
Rücktritt Emrich	31
Unterwegs in	
Rumänien	32
What to fight for	
Zum Erhalt der Stehplätze in Stadien	35
Kampf der Korruption	36
Ein Blick auf	
Gelsenkirchen	37
Mönchengladbach	38
München	39
Hamburg	39
Bielefeld	39
Dresden	40
Madrid	41
Medienecke	
Der 40-Punkte-Mythos	41
DFLzahl für „Fansicherheit“	42
Förderkreis 7.1	43
In eigener Sache	44

BLICK ZURUECK

VfB Stuttgart (2:4) 1.FC Kaiserslautern e.V.
aus Sicht des Schwabensturm Stuttgart 02

Abstiegsendspiel in Stuttgart-Bad Cannstatt. Der 15. trifft auf den 14. - oder auch zwei Punkte Vorsprung auf einen Abstiegsplatz gegen drei Punkte Vorsprung auf selbigen. Welches, wenn nicht dieses Spiel muss als Topspiel gelten und deshalb um 18:30 Uhr beginnen... Dank dieses beschissenen Spieltermins wurde der übliche Treffpunkt in diversen Cannstatter Lokalitäten nach hinten verschoben und einige Herrschaften des S02 trafen sich in der Stuttgarter Innenstadt am Schlossplatz, um das schöne Wetter zu genießen und den Tag gemeinsam zu begehen.



Aufgrund der Freundschaft der Hools und dem damit aus Respekt verbundenen neutralen Verhältnis zur Fanszene des 1.FC Kaiserslautern gab es keinerlei Probleme, kein sinnloses Gepöbel oder sonstiges in der Stadt. Einzig der Freund und Helfer kam auf uns zu, um uns mitzuteilen, dass eine größere Gruppe Pfälzer Fans in der Nähe wäre, wenn es zwischen uns und denen zu Problemfällen kommen sollte, Zitat: „einfach weglaufen und über die 110 petzen“. Aber sonst seid ihr noch ganz frisch in der Birne?

Nachdem die weiteren üblichen anstehenden Tagesaufgaben an so einem Heimspieltag

abgearbeitet wurden, ging's gemeinsam zum Stadion, wo schon bald Gerüchte aufkamen, dass es Probleme mit der Stromversorgung im Neckarstadion gibt und das Spiel sogar auf der Kippe steht. Dies bewahrheitete sich dann glücklicherweise nicht und so zog man erwartungsfroh gemeinsam zum drittletzten Mal in die Untertürkheimer Kurve. Ein Blick Richtung Gästeblock zeigte einen großen Haufen FCK Fans, die heute einen entscheidenden Schritt in Richtung Klassenerhalt machen wollen. Über dem Gästeblock prangte ein Spruchband, das nochmals an den leider vor 2 Wochen verstorbenen Steffen erinnerte, der mitten aus dem Leben und der Mitte der Fanszene des VfB und speziell der Red Crew gerissen wurde.

Zum Intro gab es auf Gästeseite ein paar Fahnen in verschiedenen Größen und ein paar Doppelhalter, während wir auf der Heimseite wieder den Brustring als traditionelles Element des VfB in den Mittelpunkt stellten und den Ultrasblock mit Brustringfahnen füllten, was aufgrund der Dichte ein ganz annehmbares Bild abgab.



Es sind oft die schlichten Dinge, die die meiste Aussagekraft aufweisen! Nur was

nutzt einem das schönste Intro, wenn dann die Stimmung von Beginn an ziemlich mies ist und sich dem Heimsupport der letzten Spiele anschloss? Im kompletten Stadion (mal den Gästeblock ausgenommen) war eine unglaubliche Lethargie und Emotionslosigkeit vorhanden, die eigentlich nicht nachzuvollziehen ist. Nur in ganz wenigen Momenten wusste die Cannstatter Kurve zu überzeugen, der Wechselgesang „VfB“ - ins weite Rund gebrüllt - wird immer besser angenommen. Ansonsten mühten sich die Haufen um CC und S02 oft vergeblich, die restlichen Kurvenbesitzer mitzuziehen. Zusammengefasst ein schwacher Auftritt, vor allem wenn man die Wichtigkeit dieses Spiels in Betracht zieht.



Eine Ausrede kann dabei auch nicht der Spielverlauf sein. Zwar geriet man frühzeitig mit 0:1 in Rückstand (natürlich durch Lakic, der bis zu diesem Spieltag in der Rückrunde kein Scheunentor getroffen hat), doch die Mannschaft zeigte auf dem Rasen Moral und drehte das Spiel. Mit einem 2:1 ging man in die Halbzeit. Was dann in dem Halbzeittee war, will ich gar nicht wissen, wemns Baldrian war, war die Dosis aber auf jeden Fall deutlich zu hoch. Zwar ging der Start mit kleineren Chancen des VfB ganz gut los, aber nach einem unfassbar dämlichen Gegentor wurde die Passivität bestraft. Auf das 2:2 folgte bald wieder Lakic (der mit dem Scheunentor...) und erzielte das 2:3. Von einem Aufbäumen oder einem Stimmen gegen die Niederlage

war weder auf dem Rasen noch auf den Rängen nichts zu sehen (man erinnere sich mal ans Hinspiel, da wurde uns vorgemacht wie sowas geht...) und so erzielten die Gäste kurz vor Schluss noch das 2:4, was ihnen einige Luft im Abstiegskampf verschafft, während die Lage bei uns immer prekärer wird und man sich so langsam wohl mit Touren Richtung Aue und Paderborn beschäftigen sollte... Zwar verloren St. Pauli und Wolfsburg ihre Spiele auch, doch mit Gladbach rückt ein eigentlich schon abgeschlagener Verein langsam wieder ran. Dazu kommt ein schweres Restprogramm... Wenn nicht endlich ein Zusammenrücken eingesetzt wird es ganz ganz schwer.



Anders die Stimmung natürlich auf der Seite der Fans des Traditionsvereins. Bis zum 1:1 waren sie häufig lautstark in der Heimkurve zu vernehmen, dies nahm bis zum 2:2 ein wenig ab, auch wenn um die Gruppen Generation Luzifer, Frenetic Youth und Pfalz Inferno immer Bewegung und Aktivität auszumachen war. Allerdings auch hier ein ähnliches Bild wie bei uns: Lläuft es auf dem Platz nicht so, kann die träge Masse im Block kaum zum Mitmachen angetrieben werden. Nach dem 2:2 waren die knapp 4500 Gästefans dann aber wieder voll da und lieferten einen der besten Gästeauftritte dieser Saison im Neckarstadion ab.

Ein zumindest auf Heimseite fader

FC Schalke 04 (0:1) 1.FC Kaiserslautern e.V.
aus Sicht der Fanszene Gelsenkirchen

Beigeschmack blieb dann aber doch noch: Während wir aufgrund der schon erwähnten Freundschaft der Hools auf Schmähesänge in Richtung der Gästefans verzichteten, kamen im Gästebereich während der 2. Halbzeit welche auf. Dies wäre sicher kein Problem gewesen, doch als die Lauterer dann kurz vor Schluss kollektiv mit weißen Taschentücher wedelten und uns in die zweite Liga verabschiedeten, sorgte dies für einiges Kopfschütteln und Wut im Heimbereich. Dabei war es nicht mal nur der obere Bereich (von dem zunächst diese Aktion ausging) sondern auch der untere Teil des Gästeblocks dabei aktiv vertreten und forderte beim zweiten Mal die Masse zum Mitmachen auf. Hinterher wurde das zwar alles relativiert, aber in dem Moment war es schon bitter zu sehen, dass der Respekt hinten angestellt wurde.

Allerdings muss man auch sagen, dass die Heimkurve aus diesen Momenten lernen kann und soll: Falls wir mal wieder in eine Situation kommen sollten, solche Gesänge gegen andere Vereine anzustimmen, sollte man genau drüber nachdenken, gegen wen man spielt. Fast jede Fanszene wünscht sich Spiele gegen Vereine wie Frankfurt, Gladbach oder eben auch Kaiserslautern. Vielleicht sollte man aus diesem Selbstverständnis heraus auch inzwischen in den Kurven so reif sein, eben diese 2. Liga-Schmähesänge nur gegen Vereine wie Wolfsburg oder Hoffenheim auszupacken.

Als Fazit des Tages bleibt wohl nur, dass es ein für uns gebrauchter Tag war, der hoffentlich nicht den Anfang vom Ende einleitete.

Mittwochs verkündete Manuel Neuer offiziell seinen Abschied aus Gelsenkirchen, sechs Tage später gastiert Manchester United zum CL-Halbfinale auf Schalke, nimmt es mir nicht übel, aber da rückte die Partie gegen den FCK etwas in den Hintergrund. Die eigentlich verkorkste Saison kann zudem mit dem möglichen DFB-Pokalsieg gerettet



werden, unbedingt notwendige Kohle für die leere Vereinskasse und für uns doch noch internationale Touren im kommenden Jahr, womit in der Winterpause keiner wirklich gerechnet hatte. Nach dem absolut notwendigen Rauswurf des Diktators Magath kehrte auf allen Ebenen der Spaß zurück, man merkte eine gewisse Befreiung. Der Fokus richtet sich seitdem auch in der Kurve wieder auf das Wesentliche und damit wären wir beim kurzen Rückblick:

Recht früh bevölkerte der Anhang aus der Pfalz den Gästeblock, die bekannten Auswärtszaunfahrten der verschiedenen Ultra-Gruppen zierten die unsägliche Plexiglasscheibe und alsbald ertönten die ersten Gesänge. Seit dem letzten Auftritt auf Schalke sind fast sechs Jahre vergangen,

für den ein oder anderen wird es der erste Besuch gewesen sein, das Gästekontingent war vollkommen ausgeschöpft und abermals stellte die FCK-Fangemeinde ihre Reisefreudigkeit unter Beweis. Nicht dabei waren leider ein paar Jungs, die mit Meldeauflagen von der Fahrt in den Ruhrpott abgehalten werden sollten. Eine Schikane die immer häufiger angewandt wird, den Fanatismus aller Ultras aber hoffentlich nicht brechen wird und die Maßnahmen in absehbarer Zeit wieder in den Schubladen der Schreibtischtäter verschwinden. Ultras Forever – Forever Ultras!

In einer munteren und offenen Begegnung hatten die Roten Teufel, trotz mehr Spielanteilen für die Blauen, das bessere



Ende für sich und konnten nach elf Jahren mal wieder auf Schalke gewinnen. Ähnlich wie das sportliche Fazit fällt auch die Bewertung auf den Rängen aus, recht kompakter Support mit hoher Beteiligung im eigentlichen Gästeblock, dazu ein motivierter Oberrang, was heute den Ausschlag zugunsten der Gäste bedeutete. Dabei war das Liedgut für manche Ohren vielleicht nicht ausgefeilt genug oder eher massenkompatibel, aber ein lautstarkes „Nie mehr 2. Liga“ oder der Wechselgesang zwischen beiden Rängen scheppern trotzdem. Optisch konnte die Beflagung punkten und insbesondere die Schwenkfahne mit dem 1.FCK Wappen blieb mir in Erinnerung, schönes, schlichtes Teil. Die Nordkurve hatte der Nichtabstiegsparty im

Süden des Stadions erst im zweiten Durchgang mehr entgegen zusetzen, vorher war es dem Kern vorbehalten und viel zu selten bekamen unsere Lieder die nötige Durchschlagskraft. Woran es liegt? Keine Ahnung, eigentlich kann es doch nichts Besseres geben als seiner Mannschaft den nötigen Rückhalt zu bieten, die eigenen Farben zu besingen und die Liebe zum Verein herauszuschreien.

Viel Erfolg beim Kampf um den Erhalt des Fritz Walter Stadions, man sieht sich nächste Saison erneut in der Bundesliga.

BLICK ZURUECK

VfL Wolfsburg (1:2) 1.FC Kaiserslautern e.V.

Aus Essen erreichte uns ein Spielbericht zum letzten Auswärtsspiel unserer Roten Teufel in dieser Saison. Wir bedanken uns an dieser Stelle recht herzlich für diesen Bericht aus einem neutralen Blickwinkel, allzu oft betrachtet man die eigene Leistung schließlich durch die „Rot-Weiße Brille“. In diesem Fall läuft das rein farbkombinationstechnisch zwar auf das Gleiche hinaus, trotzdem freuen wir uns natürlich immer über eine rein objektive Beurteilung der gezeigten Leistung auf den Rängen!

NIE MEHR 2. LIGA... So schallte es zu Recht noch lange nach dem Abpfiff durchs weite



Rund. Für beide Mannschaften ging es heute um alles. Kaiserslautern sollte ein Punkt genügen, um den Klassenerhalt endgültig klar zu machen, für den Retortenclub hingegen sollte es bei einer Niederlage endgültig um den Abstieg am letzten Spieltag nächste Woche gehen. Vermissen wird die VW-Truppe wohl niemand in Liga 1.

Bei Temperaturen jenseits von Gut und Böse stand heute mal wieder ein Besuch bei einem Auswärtsspiel der Pfälzer an. Kurz vor dem Anpfiff erreichte man das Werkstor des hiesigen Autokonzerns, ähm nein... STOP! Das ist ja das Stadion! Kommen wir ja doch noch pünktlich an. Die Karten entgegen genommen (danke noch einmal dafür!),



die schon stark an Eintrittskarten für einen Vergnügungspark erinnerten und rein in die Bude. Doch vorher musste man sich noch peinlichst genauen Kontrollen unterziehen lassen und die Wertsachen dabei schön in ein Körbchen packen. Den Ordnungsdienst-Wochenendlehrgang wohl am Flughafen gemacht!

Die aktive Fanszene hatte sich im Oberrang des Gästeblocks eingenistet und legte von Anfang an mit einer brachialen Lautstärke und einem bunten Mix aus reichlich Schwenkfahnen und noch mehr Doppelhaltern los. Über 4000 rote Teufel sollen es schlussendlich im restlos ausverkauften Stadion gewesen sein.

Die 22 Trikotträger auf dem Grün wussten wohl genau, worum es heute geht. Legten sie doch direkt los wie die Feuerwehr. Nach 6 Minuten dann das erste Tor durch Mandzukic für Team Golf. Die Nordtribüne mit ihren 10+X Ultrabannern nun zum ersten, aber auch schon wieder letzten Mal hörbar. Wie schon zuletzt in Mönchengladbach. Liegt wohl an der geografisch schlecht gelegenen Tribüne. Wobei man dem Unterrang doch einen etwas besseren, nein, nennen wir es besser einen nicht ganz so schlechten Auftritt attestieren muss, als das Trauerspiel, welches sich im Oberrang um die Weekend Brothers abspielte. Den Gästeanhang störte dies jedoch überhaupt nicht und er legte sogar



noch ein paar Kohlen drauf.

Auf dem Rasen das selbe Bild. Wie wach gerüttelt, liefen sie einen Angriff nach dem anderen auf das Wolfsburger Tor. In der 25. Minute erzielte dann ausgerechnet der zukünftige Passat-Fahrer Lakic das 1:1 nach einem wieder mal perfekt getretenen Eckball von Christian Tiffert. Nun natürlich kein Halten mehr im Gästeblock! Falls irgendjemand noch gesessen hätte, spätestens JETZT stand er und würde sich auch vor der Rückfahrt im jeweiligen Gefährt nicht mehr setzen. Chancen hüben wie drüben. Wenn ich nicht wüsste, dass es hier um das Überleben in der ersten Liga gehen würde, würde ich es nicht glauben. Kurz vor der Pause lag der Ball dann

ein zweites Mal in den Maschen Benaglios. Kollektives Ausrasten war die Folge und das auch völlig zu Recht.

In der zweiten Halbzeit passierte dann leider nichts besonderes mehr, und so endete das Spiel 1:2. Die Pfälzer feierten ihre Mannschaft noch so lange, bis außer ihnen niemand mehr im Stadion und auf dem kompletten Gelände waren. Der meiner Meinung nach beste Gästeauftritt der Lautrer in dieser Saison. Der bunte Misch aus altem und neuem Liedgut, konnte wieder mal vollends überzeugen. Der FCK sicherte nun endlich den Klassenerhalt. Ziemlich spät aber doch noch rechtzeitig. Für die Magath-Elf heißt es nun Bangen und am letzten Spieltag auf einen Sieg hoffen. Sonst darf man sich den einen oder anderen Montag schon mal freihalten.



Nach dem ein oder anderen Plausch an den Bussen, machten wir uns dann auch auf den Weg zurück zum Auto. Der Wasserskipark hinter der Werkshalle konnte noch begeistern. Einfach mal ein paar Stunden früher kommen beim nächsten Mal und noch eine Runde übers kalte Nass drehen. Auf dem Rückweg noch am alten VfL-Stadion vorbei gefahren und konnten dort noch eine stattliche Masse Jugendlicher erspähen. Die Vögel auf den Bäumen zwitscherten, dass der ein oder andere dort wohl noch für die kommenden Bundesjugendspiele trainierte und seine Sprinterqualitäten verbessern wollte.

TRADITION SCHLÄGT DEN KOMMERZ!

BLICK ZURUECK

Unter die Haut #50 – Jubiläumsparty

Nach längerer Planungsphase, einigen Telefonaten, Treffen und vielen kuriosen Ideen sollte vor dem Freitags-Heimspiel gegen St. Pauli unsere Jubiläumsparty zu Ehren von nun schon 50 Ausgaben „Unter die Haut“ steigen.

Soviel vorweggenommen: Es war eine rundum gelungene Sache! Wohl um die 150 Leute fanden sich über den Tag verteilt beginnend ab 12:00 Uhr im Hof des Fanprojekts ein und genossen in der Sonne die gute Musik, kühle Getränke und leckeres Gegrilltes. Einziges Manko war wohl, dass der absolute Großteil der anwesenden Personen unserer Gruppe zuzurechnen war und nur wenige andere Gäste zugegen waren.

Trotz dessen konnten auch die ein, zwei kleineren Schauer nicht über den gelungenen Tag hinweg täuschen. Neben einigen persönlichen Gratulationen an den Arbeitskreis, der extra für heute mit eigenen



T-Shirts ausgestattet war, erfreute sich auch die etwas andere Ausgabe zum Fünfzigsten großer Beliebtheit und nicht wenige Gäste blickten etwas ungläubig auf die Seiten, von denen sie in der Regel doch eigentlich knallharte Aufklärungsarbeit gewöhnt sind.

Neben einem Stand zur Essens- und Getränkeausgabe, bereitete wir auch einen Infostand vor, an dem noch übrige Saisonausgaben und extra angefertigte UdH-Pakete, bestehend aus Aufkleber und



Buttons, erworben werden konnten. Die limitierte Auflage des „Unter die Haut“ Weins fand ebenfalls großen Zuspruch!

An einer Art Wäscheleine wurden zudem aus Dokumentationszwecken alle bisherigen Ausgaben aufgehängt und viele Leser staunten nicht schlecht, als sie die ersten Ausgaben, die damals noch aus einem einfachen Faltblatt bestanden, betrachteten.

Über 6 Stunden ging die Feier in den Sonnenstrahlen des Tages, bis der Hauptmob gegen 18:00 Uhr zum Stadion aufbrach und der Arbeitskreis nach den Aufräumarbeiten mit den übrigen Getränken eine kleine After-Hour feierte und es sich auch einfach mal gut gehen ließ.

Im Stadion hing dann eine „Unter die Haut“ Fahne, die wir als kleine Anerkennung vom Rest der Gruppe geschenkt bekamen, während der gesamten Spielzeit über unserer Gruppenfahne.

Alles in allem sind wir sowohl stolz auf die Feier, die einen ordentlichen Gewinn einbrachte, womit wir uns in der Sommerpause nach einem ordentlichen Drucker umsehen werden, als auch auf

die allgemeine Entwicklung des „UdH“, die bereits in der Jubiläumsausgabe ausführlich erläutert wurde. Die restlichen Spenden, die Spieltag für Spieltag bei der Leserschaft gesammelt wurden, werden ebenfalls in die Anschaffung eines neuen Druckers fließen.

Mit der Spendensammlung wollen wir auch nächste Saison weitermachen, schließlich kostet uns das „Unter die Haut“ pro Spieltag rund 150,- Euro, was eine ordentliche Summe Geld ist, die wir wieder rein bekommen müssen, wenn wir das „UdH“ weiterhin umsonst verteilen möchten. Jedoch sind wir optimistisch, dass sich unser Kurvenblatt durch Spenden aus der Leserschaft refinanzieren lässt, da für nächste Saison einige organisatorische Änderungen geplant sind, die der Spendenbereitschaft hoffentlich in die Karten spielen.

Ansonsten bleibt der Verweis auf unsere Homepage, auf der einige Bilder zu sehen sind und auch unsere Jubiläumsausgabe noch einmal online einsehbar ist.

Ein Dank gilt allen anwesenden Gästen,



dem Fanprojekt und selbstverständlich dem Arbeitskreis! Unter die Haut #50 – Lesen bildet!

Abschließen möchten wir mit einem kleinen Zitat des mentalen Gründers unseres Kurvenblatts:

„Am Anfang stand eine Idee und ein Wunsch: Ein eigenes Sprachrohr schaffen, die eigene

*Hinrunde***13.08.2010 / 1. Runde DFB-Pokal
VfL Osnabrück (2:3 n.V.) 1.FC Kaiserslautern e.V.**

1. Pokalrunde bei einem denkbar schweren Gegner, der sich letztjährig sogar einen Namen als „Pokalschreck“ machte. Alles andere als gute Vorzeichen also. Anreise mit einem prall gefüllten FY 60er Bus an einem Freitag. Eine geplante und schon fertig gebastelte Choreo von unserer Seite musste leider abgesagt werden, da die Verantwortlichen in Osnabrück kurzfristig einige Materialien verboten. Scheiß Schreibtischtäter!

Das Spiel begann alles andere als verheißungsvoll für unsere roten Götter, die im Gegensatz zum Vorjahr aufgrund einiger Zu- und Abgänge verändert antraten. Nach 20 Minuten dann das 1:0 für Osnabrück und nicht wenige raufte sich die Haare bei dieser Vorstellung. „Alter, wie spielen wir in zwei Wochen gegen die Bayern?“

Es brauchte die Nachspielzeit, bis Lakic das Ding zum 1:1 Ausgleich ins Netz hämmerte und pure Extase im Gästeblock herrschte. In der Verlängerung gelang unserem Neuen Jimmy Hoffer dann die Treffer zum 2:1 und 3:1. Das Weiterkommen war damit gesichert, da half auch der 3:2 Anschlusstreffer des „Pokalschreck“ nichts.

Die Stimmung war vor allem in der Nachspielzeit extrem emotional, aber auch ansonsten zufrieden stellend. Nur die Materialfreiheit (bis auf die Choreo war alles erlaubt) wurde nicht so intensiv genutzt wie bei voran gegangenen Duellen. Schade eigentlich.

Kreativität ausleben und den Leuten in der Kurve näher bringen, was uns Ultras bewegt. Das Ganze bewegte sich bei den ersten Ausgaben sicher noch auf niedrigem Level, es ist eben so wie bei fast allem, mit der Zeit entwickeln sich die Dinge weiter.

Heute bin ich in die Redaktionsarbeit nicht mehr eingebunden, sondern konzentriere mich auf andere Tätigkeitsfelder in der Gruppe. Dennoch macht es mich jedes Mal wieder stolz, die neuste „Unter die Haut“ Ausgabe in der Hand zu halten.



Mit der fünfzigsten Ausgabe hat das UdH-Team es geschafft, einen selbstironischen Blickwinkel auf das, was in unserem Verein und unserer Kurve vorgeht, einzunehmen. Das Fest zum runden Geburtstag war top organisiert, auch hier war ich wieder von der Vielzahl der engagierten jungen Leute beeindruckt. Ich freue mich darauf, in der nächsten Zeit wieder mit ein paar Artikeln meinen kleinen Beitrag zum Gelingen des UdH beitragen zu können.

Ein großes „Danke“ geht raus an Locke, Alex und Flo, ohne die das UdH nicht da stünde, wo es jetzt steht. Ebenfalls bedanken will ich mich bei den vielen Lesern, die uns trotz einiger Stolpersteine in der Anfangszeit treu geblieben sind. Vielen Dank an die Jungs und Mädels aus Dunstkreis und Förderkreis, die den Arbeitskreis „Unter die Haut“ mit unglaublicher Energie voran bringen. Danke, dass ihr meinen Traum, den Traum von einem Kurvenflyer von uns Ultras für die Kurve, so genial lebt. Keep on rising Udh!“

21.08.2010 / Bundesliga 1. Spieltag 1.FC Köln (1:3) 1.FC Kaiserslautern e.V.

„Deutscher Meister wird nur der FCK!“ – Jedenfalls besagt die Statistik nix anderes, denn immer wenn der Betze aufgestiegen ist, wurde er Deutscher Meister. Das war zwar nur ein Mal, aber bekanntermaßen lügt die Statistik nicht. Entsprechend optimistisch ging es also in den Tag und die Vorfreude auf das erste Spiel in der 1. Bundesliga seit über vier Jahren war groß. Dass es gleich gegen unseren Lieblingsgegner ging, trübte die Freude nicht. Per ATT (es sollte die einzige der Saison bleiben) ging es mit der gesamten Szene (davon knapp 100 FY, Dunstkreis und Förderkreis) gen Rheinland. Die GL U18 wartete zu Spielbeginn mit einer soliden Choreo auf, die das Spiel entsprechend einläutete.

Nachdem die Kölner den schnellsten



Platzverweis der Bundesligageschichte kassierten (87 Sekunden), griff Torhüter Sippel in der 8. Minute daneben und es stand 1:0 für Köln. Scheiße!

Dabei sollte es bis zur Halbzeit bleiben. Danach drehten unsere Spieler ordentlich auf und auch der Gästeanhang tobte. Jedenfalls ein 1A-Auftritt auf den Rängen, Betze is back in Bundesliga!

Durch Tore von Lakic (Minute 70 und 84) wurde das Spiel gedreht. Ilicevic machte mit

dem 3:1 dann den Sack zu und in der furchtbar heißen Sonne des Tages wurde der erste Sieg im ersten Spiel gefeiert.

Rund um das Spiel kam es zu kleinen Auseinandersetzungen, die aber halb so wild waren. Lediglich zwischen den Sitzplätzen im Oberrang ging es etwas heftiger zur Sache.

27.08.2010 / Bundesliga 2. Spieltag 1.FC Kaiserslautern e.V. (2:0) FC Bayern München

Ein Abend für die Ewigkeit! – Das erste Heimspiel sollte gegen die ungeliebten Bayern



gehen, natürlich gleich zu Saisonbeginn eines der Highlights der so oft vermissten 1. Bundesliga. Das Ganze an einem Freitagabend unter Flutlicht und einer schönen Choreo der GL.

Binnen 66 Sekunden schossen Lakic und Ilicevic die Bayern mit 2:0 ab, was zugleich den Endstand bedeutete, der ab der 37. Minute gehalten wurde.

Die Westkurve stand Kopf und kaum wer konnte glauben, was dort unten gerade abgeht. Unglaublich! Höhepunkt war ohnehin, als die gesamte Westkurve und ein Großteil der Süd ein unglaublich lautes „Wer auf Bayern schießt der klatsche in die Hand“ initiierten.

Die Fans des FCB legten trotz Niederlage einen soliden Auftritt hin. Was juckt auch eine Niederlage, wenn man am Ende der Saison ohnehin wieder oben mitspielt? Respekt gebührt ihnen dafür trotzdem.

Nach dem Spiel ging es zum Feiern in die

Altstadt, welche eine Euphorie. 3 Spiele – 3 Siege!

12.09.2010 / Bundesliga 3. Spieltag FSV Mainz 05 (2:1) 1.FC Kaiserslautern e.V.

Prestigeduell in der sogenannten Landeshauptstadt! – Der Entlastungszug rollte und an Bord war eine spitzen Besatzung aus fanatischen Betzefans, darunter wieder knapp 100 FY und was so alles dazu gehört. Der Hinweg zum Stadion gestaltete sich etwas rustikaler als üblich und die Polizei musste ab und an ihre Formation auflösen, da Teile des Mobs wohl etwas zu übermotiviert waren. Nun denn...

Das Choreomotiv der Mainzer kam uns schon vor dem Spiel zu Ohren, sodass es ihnen im Stadion per Gesang gleich mal unter die Nase gerieben wurde. Leider holte uns das Spiel auf den Boden der Tatsache zurück, denn nach einer 1:0 Führung gewannen die Mainzer noch 2:1. Die Stimmung hätte auch besser sein können, was aber nicht heißt, dass sie schlecht war.

Der Rückweg verlief ohne Komplikationen.

18.09.2010 / Bundesliga 4. Spieltag 1.FCKaiserslauterne.V.(2:2)TSG1899Hoppenheim

Das Heimspiel gegen die Fußballhure stand wieder einmal im Zeichen des Protests, auch wenn dieser merklich nachgelassen hat. Es scheint, als würden viele Fußballfans und auch wir Ultras anfangen, uns mit dem Kunstprodukt zur arrangieren, so wie es damals bei Leverkusen und Wolfsburg der Fall war.

Der Protest beschränkte sich also nur auf ein paar Spruchbänder. Die Stimmung war auch nicht sonderlich gut und zur Halbzeit lag man gegen das Kundenvolk 0:1 hinten. Durch einen Doppelschlag von Jimmy Hoffer kurz

nach der Halbzeit führten wir plötzlich 2:1. Diese Führung ließ sich leider nicht verwalten, sodass wir uns mit einer Punkteteilung zufrieden geben mussten.

Nach dem Spiel gedachten einige Jungs der Rot-Front ihres verstorbenen Mitgliedes und wanderten unter großen Applaus mit einem von uns angefertigten Spruchband auf dem Spielfeld in Richtung Westkurve!

22.09.2010 / Bundesliga 5. Spieltag Borussia Dortmund (5:0) 1.FC Kaiserslautern e.V.

Das Spiel bei dem bis dahin sehr souveränen Team um Borussia Dortmund verhielt für uns



nichts Gutes. Knallhart wurde man dort mit 5:0 abgefertigt, ohne auch nur den Hauch einer Chance zu besitzen.

Die Südtribüne und auch der Rest des Stadions mit ordentlicher Lautstärke. Die 3.000 FCK-Anhänger, die an einem Mittwoch in den Pott gereist waren, machten sich nichts draus und feierten sich selbst. Auch ne schöne Sache!

Trotz dessen war dies der Anfang einer ordentlichen Niederlagenserie.

26.09.2010 / Bundesliga 6. Spieltag 1.FC Kaiserslautern e.V. (0:1) Hannover 96

Das Heimspiel gegen Hannover war wohl eins der langweiligsten Spiele der Hinrunde. Mit einer unnötigen Niederlage war man zurück

im Abstiegskampf. Dort, wo uns die Meisten eben erwartet haben. Ein Spieltag zum Abgewöhnen...

02.10.2010 / Bundesliga 7. Spieltag Hamburger SV (2:1) 1.FC Kaiserslautern e.V.

Nach Hamburg ging es recht souverän mit einem FY-Doppeldecker. Übrigens der erste der Geschichte! Durch die Abfahrtszeit mitten in der Nacht kamen wir frühzeitig in Hamburg an und so latschten 70 Leute gemütlich und stressfrei zum Stadion und ließen sich in aller Ruhe im Gästeblock nieder. Das Spiel begann verheißungsvoll, denn nach drei Minuten führten wir bereits mit 1:0.

In der zweiten Hälfte drehten die Hamburger allerdings das Spiel und schenken uns zwei Gegentore ein. Dank klassischem Unvermögen blieb es bei der Niederlage und es ging gen Heimat.

Stimmung auf beiden Seiten so lala, eher schlecht als recht.

17.10.2010 / Bundesliga 8. Spieltag 1.FC Kaiserslautern e.V. (0:3) Eintracht Frankfurt

Das unangefochtene Topduell dieser Saison war zugleich der absolute Tiefpunkt selbiger. Mit einem 0:3 ging man auf dem Platz gnadenlos unter. Auch auf den Rängen bewiesen die Frankfurter an diesem Tag ihre Fähigkeiten und sangen die Westkurve an die



Wand, auch wenn diese mit einer ordentlichen Choreo zu Spielbeginn aufwarten konnte.

Während die Hessen ihr „Schlachtfest“ per eigens produzierten Schals zelebrierten, konterten die Gruppen in der West mit einigen Spruchbändern zur Aktion und dem allgemeinen Niveau der Frankfurter. Doch auch dies konnte nicht über den üblen Tag hinweg täuschen. Lediglich der Mob vor dem Spiel in der Altstadt (ca. 250 Leute) und einiger Pyroeinsatz in Block 5.3 konnten überzeugen. Ach ja, einen verschossenen Elfer gab es von unserer Seite auch noch. Manchmal gibt es Tage, da klappt einfach gar nix, weswegen wir auch nicht alle Spruchbänder zeigten, die wir vorbereitet hatten. Es wäre einfach nicht angebracht gewesen und eine Niederlage muss man sich eben eingestehen, auch auf den Rängen!

23.10.2010 / Bundesliga 9. Spieltag SC Freiburg (2:1) 1.FC Kaiserslautern e.V.

Zum Angstgegner in den Breisgau reiste die Szene per Sonderzug, organisiert durch die Fanbetreuung. Frühzeitig am Stadion durften wir mal wieder die völlig übertriebenen Kontrollen über uns ergehen lassen. Freiburg braucht echt keine Sau!

Erneut begann das Spiel zu unseren Gunsten und erneut gaben wir nach einer 1:0 Führung das Zepter aus der Hand und kassierten noch zwei Tore. Stimmung trotzdem sehr akzeptabel für solch fanunfreundliche Verhältnisse.

Mit dem Sonderzug kamen wir auch wieder heim, ohne dass irgendetwas Erwähnenswertes passiert wäre.

26.10.2010 / 2. Runde DFB-Pokal 1.FC Kaiserslautern e.V. (3:0) Arminia Bielefeld

An einem Mittwochabend ging es in der zweiten Pokalrunde gegen die bis dahin

sportlich äußerst desolater Arminia. Nur etwas über 17.000 Zuschauer sahen einen Dreierstreich von Lakic, womit der Einzug in die 3. Runde sicher war. Die Stimmung in der West war relativ befreit, da sich früh abzeichnete, dass hier nix mehr anbrennt. Schöne Sache!

Die Gäste aus Ostwestfalen konnten sich aufgrund der geringen Masse dagegen kein Gehör verschaffen.

30.10.2010 / Bundesliga 10. Spieltag 1.FC Kaiserslautern e.V. (3:0) Borussia Mönchengladbach

Von der Stammkneipe, die sich in dieser Saison zu einem passenden Anlaufpunkt für unseren Haufen entwickelte, ging es zu Fuß auf den Berg. Dort gedachten wir zu Spielbeginn mit einer kleinen Aktion dem größten Spieler, den unser Verein jemals hatte, nämlich Fritz Walter. Ein Tag später sollte sein 90. Geburtstag stattfinden. Ruhe in Frieden, Fritz!

Mit ordentlicher Lautstärke wurde das Team in der zweiten Hälfte zum befreienden Heimsieg von 3:0 geschrien. Die Gäste konnten lediglich optisch durch eine schöne Zaunbeflaggung überzeugen. Drei ganz wichtige Punkte auf dem Weg zum Klassenerhalt!

07.11.2010 / Bundesliga 11. Spieltag Bayer 04 Leverkusen (3:1) 1.FC Kaiserslautern e.V.

An einem Sonntag ging es erneut im FY 60er Bus land aufwärts. Das Spiel verlief wie viele Auswärtsspiele der Saison. 1:0 geführt und den Vorsprung danach aus der Hand gegeben. Schöne Scheiße!

Stimmung auf unserer Seite auch totale Katastrophe. Miserable Liedauswahl und viel zu laute Boxen bis kurz vor Spielbeginn. Ein Warmsingen war so nicht möglich und hemmte die Stimmung doch enorm. Hätte

wohl auch nix an der deutlichen Niederlage geändert... naja.

13.11.2010 / Bundesliga 12. Spieltag 1.FC Kaiserslautern e.V. (3:3) VfB Stuttgart

Wohl eines der kuriosesten Heimspiele der letzten Jahre sollte gegen den VfB Stuttgart stattfinden. Erneut ging es von der Stammkneipe ins Fritz-Walter-Stadion, wo zu Spielbeginn eine beeindruckende Choreographie zu Ehren Fritz Walters von der GL durchgeführt wurde. Chapeau! Unter



lautstarkem Applaus des restlichen Stadions und auch der Gästefans wurde ein Abbild Fritz Walters am Tribünenenddach hoch gezogen. Das Spiel lief bis zur 50. Minute total gegen uns. Beim Stand von 0:3 und einigen strittigen Schiedsrichterentscheidungen drehten unsere Mannen jedoch noch einmal auf und es wurde richtig emotional und sehr laut auf dem Betze.

Der 0:3 Rückstand wurde gar in ein 3:3 verwandelt und wir waren drauf und dran, auch noch die Führung zu erzielen, wenn da nicht der Schiri gewesen wäre, der das Spiel abgepfiffen hat. Ein denkwürdiger Tag endete so in den Kneipen Kaiserslauterns.

20.11.2010 / Bundesliga 13. Spieltag 1.FC Nürnberg (1:3) 1.FC Kaiserslautern e.V.

Der Aufwärtstrend ging weiter! – Auch

nach Franken wurde per Sonderzug der Fanbetreuung gereist, der sich in dieser Saison noch zu einer absoluten Größe entwickeln sollte. Vielen Dank auf jeden Fall an alle Organisatoren, denn sowohl der Fahrpreis (überall hin für 10 Euro, außer nach München für 15 Euro), als auch die Getränkepreise im Zug und das Zusammensein mit dem Rest der Fanszene konnten und können absolut überzeugen. Weiter so!

Erneut machten sich die üblichen rund 80 Personen von FY im Sonderzug breit und sorgten für gute Laune. Die Ankunft in Nürnberg und der Marsch zum Stadion liefen diszipliniert ab und zu einer guten Uhrzeit war man im Gästeblock angekommen. Während ein Großteil unserer Gruppe den Stehplatzblock bevölkerte, hatten einige Wenige mit Sitzplatz-Oberrang-Karten Vorliebe genommen (zu wenige Steher vorhanden), sodass eine Abordnung von knapp 15 Mann oben unterm Dach für Extase sorgte.

Dafür gab es auch allen Grund, denn nach



nur 33 Minuten stand es 3:0 für die Guten. Aufgedrehte Stimmung aus dem einen Teil des Stadions. Zumeist dort, wo wir untergebracht waren, auch wenn man dem Heimanhang Respekt für deren Auftritt zollen muss. Ungeachtet des deutlichen Rückstandes ging der Support der Nordkurve kreativ und bunt weiter. Daran können wir uns mal ein paar Scheiben abschneiden, bei uns wäre nach

dem 0:3 jedenfalls Totenstille in der Kurve.

In Hälfte Zwei sollte es noch mal spannend werden. Nürnberg erzielte den Anschlusstreffer, einer der Unsrigen flog vom Platz und der FCN bekam wenige Minuten später einen Elfer zugesprochen, der jedoch in bester Manier verballert wurde – an die Latte!

Es sollte kein Krimi mehr werden und unser FCK brachte die Führung über die Zeit. Ausnahmsweise also auswärts mal keine Führung aus der Hand gegeben. Tolle Geschichte! Entsprechend gut gelaunt ging es auf den Heimweg.

27.11.2010 / Bundesliga 14. Spieltag 1.FC Kaiserslautern (5:0) Schalke 04

Während wir den höchsten Saisonsieg der gesamten Saison feierten, kickten wir mit dem eindeutigen 5:0 Schalke zum absoluten Saisontiefpunkt. Ohne große Mühen wurden die Knappen mit ihrem zig Millionen schweren Kader vom Aufsteiger mit dem geringsten Etat abgefertigt. Entsprechend wurden die Königsblauen mit hunderten Geldscheinen aus der West verhöhnt. Die Stimmung entwickelte sich verständlich zu einer einzigen Party und den wütenden Forderungen der Gästeanhangs „Magath raus!“ schloss man sich gerne an.

Eines der absolut besten Spiele der jüngeren Vergangenheit. Zwischenzeitlich stand das ganze Stadion und feierte die Mannschaft. Schade, dass dies nur bei krassen Spielen oder Kanter Siegen möglich ist. Trotzdem war man mit dem, was man gesehen hatte, sehr zufrieden und verabschiedete die Mannschaft nach Abpfiff mit lautstarkem Applaus.

Zu Spielbeginn feierte das PI übrigens mit einer Choreo ihr zehntes Jahr. Erneut alles Gute an dieser Stelle!

03.12.2010 / Bundesliga 15. Spieltag FC St. Pauli (1:0) 1.FC Kaiserslautern e.V.

Zum wohl kultigsten Verein der Liga (Achtung Ironie!) ging es an einem Freitag erneut in einem 50er Bus. Was wir von dem verkackten Materialverbot des ja sooo anderen Vereins hielten, zeigte der Gästeanhang zu Spielbeginn. Etwa ein dutzend Fackeln wurden in den Nachthimmel gestreckt. Viel mehr Positives kann von diesem Abend jedoch nicht vermeldet werden.

Die Stimmung war so schlecht wie nie. Kein WunderohneFahne, Trommel und Megaphon. Auf dem Spielfeld war auch nichts zu holen und nur unserem Top-Vorlagengeber der Liga, Christian Tiffert, war es zu verdanken, dass es überhaupt einen Sieger gab. Leider schoss dieser ein Eigentor.

Der Heimhang war ab und an ganz gut zu vernehmen. Zumindest ein eigenes Liedgut kann man den Paulianern nicht abstreiten.

Froh, dass das Elend endlich vorbei war, ab in den Bus und auf die lange Heimfahrt gemacht, die ohne jegliche Vorfälle irgendwann in der Früh endete...

11.12.2010 / Bundesliga 16. Spieltag 1.FCK (0:0) VfL Wolfsburg

Das letzte Heimspiel des Jahres 2010 war nicht gerade von Höhepunkten geprägt.



Lediglich der von uns organisierte Aktionstag unter dem Motto „Mehr Verantwortung bei

der Polizei“ war da ein Lichtblick, der viel Beachtung fand. Ansonsten war sowohl der akustische als auch optische Auftritt der Westkurve schlecht. Von den Gästen fangen wir besser gar nicht erst an.

Jedenfalls brachte es keine der Mannschaften zustande, ein Tor zu erzielen, sodass es ohne einen Heimsieg zum letzten Spiel des Jahres nach Bremen gehen sollte.

18.12.2010 / Bundesliga 17. Spieltag SV Werder Bremen (1:2) 1.FC Kaiserslautern e.V.

Die Tour an die Weser startete mitten in der Nacht in einem wie immer voll gestopften FY 60er Bus. Da wir recht spontan (eine Woche vor dem Spiel) eine Choreo organisiert und gebastelt hatten, wollten wir schon recht früh im Stadion sein, was auch ganz gut klappte. Das Bild zu Spielbeginn konnte ebenfalls überzeugen, wobei ein paar Luftballons mehr nicht geschadet hätten. Naja, wenn man bedenkt, dass man knapp 1.000 dieser



Exemplare schmuggeln musste, da sie mal wieder kurzfristig verboten wurden, kann man dennoch zufrieden sein. Das Schlagwort „Herzessache“ war kurz vor Weihnachten ebenfalls recht passend gewählt.

Nach nur 26 Sekunden führten wir bereits 1:0 durch Lakic. Der Gästeblock erreichte eine gute Lautstärke und auch ein neues Lied erfreute sich großer Beliebtheit beim Gästeanhang. Sauber!

Zwischenzeitlich kam Bremen noch zum Ausgleich und so ging es mit 1:1 in die Pause. In der zweiten Hälfte war es dann erneut Lakic vergönnt, die Führung zu erzielen und die Schlachtenbummler aus dem Südwesten drehten nun völlig am Rad. Daran sollte sich nichts mehr ändern und nach diesen 3 Punkten waren wir mit 21 Punkten absolut im Soll! Eine richtig schöne Sache, die noch lange Zeit im Stadion ausgiebig gefeiert wurde.

Rückrunde

16.01.2011 / Bundesliga 18. Spieltag 1.FC Kaiserslautern e.V. (1:1) FC Köln

An einem Sonntagabend startete die Rückrunde in der Liga für unseren FCK gegen die Kölner. Seit jeher ein Lieblingsgegner, doch heute wollte es nicht so recht laufen. Dank eines unglaublich ungeschickten (im Nachhinein recht lustigen) Fehlpasses von Rodnei schoss Podolski die Kölner in Führung, was mit Fackeln im Gästeblock gefeiert wurde.



In der zweiten Halbzeit konnten wir noch den Ausgleich erzielen, sodass es zumindest keine Niederlage gab, die die Serie „Ungeschlagen gegen den FC in Liga 1“ hätte zerstören können. Sowohl die Westkurve als auch die Ecke auf der Osttribüne wollten aber nicht so recht in Gang kommen. Schade eigentlich.

22.01.2011 / Bundesliga 19. Spieltag FC Bayern München (5:1) 1.FC Kaiserslautern e.V.

Eigentlich war klar, dass wir zum Rückspiel beim deutschen Rekordmeister nicht noch einmal relativ unverdient und ohne viel Aufwand gewinnen werden, wie dies im Hinspiel der Fall war. Viele rechneten also mit einer Niederlage und genauso kam es auch. Ganze fünf Stück schenkten uns die Bayern ein, was in der Höhe absolut übertrieben war, denn auch wir hatten unsere guten Phasen auf dem Feld.

Stimmungstechnisch konnte der Bayern-Anhang keineswegs überzeugen und so war es auch kein Wunder, dass wir trotz fünf Gegentoren einen ordentlichen Gästeauftritt hinlegten. Die gut 7.000 FCK-Fans reisten individuell an, ein Großteil aber mit dem Sonderzug, der diesmal für lasche 15 Euro fuhr.

19.01.2011 / Achtelfinale DFB-Pokal Tus Koblenz (1:4) 1.FC Kaiserslautern e.V.

Das verlegte Pokalspiel sollte an einem Mittwochabend am Oberwerth stattfinden. Der ursprüngliche Termin konnte wegen Regenfällen nicht eingehalten werden. Nun denn. Die Szene verabredete sich zu einer Autokolonne und nachdem alle gesammelt waren und es eine kurze Ansprache zum Anreiseweg gab, rollte die Blechkarawane, bestehend aus locker 35 Autos gen Rhein. Als alle am vereinbarten Treffpunkt angekommen waren, ging es zu Fuß ins Stadion und dort auf die Sitzplätze. Dies war sowohl von der Sicht aufs Spielfeld als auch von der Akustik die bessere Wahl.

Das Spiel begann mit einer ordentlichen Pyroshow in verschiedenen Bereichen des Gästeblocks und guter Lautstärke. Leider lag man aber zur Pause mit 0:1 hinten, was natürlich für keine gute Laune sorgte. Doch

souverän spielte unsere Mannschaft das Spiel in der zweiten Hälfte runter und schoss gar noch vier Tore, wobei es hier auch noch mal zum Einsatz von Pyrotechnik kam.

Die Stimmung daraufhin ausgelassen und euphorisch, da es wohl noch nie so einfach war, ins Pokalfinale zu kommen und sich darüber für den Europapokal zu qualifizieren, wie in diesem Jahr.

26.01.2010 / Viertelfinale DFB-Pokal MSV Duisburg (2:0) 1.FC Kaiserslautern e.V.

Nur wenige Tage (um genau zu sein nur sieben) nach dem Pokalspiel in Koblenz mussten wir schon wieder zum Pokal in Duisburg antreten. Auch hierher machte sich ein voller FY Bus auf den Weg. Drei Auswärtsspiele innerhalb von sieben Tagen!

Recht zeitig im Stadion angekommen, positionierte man sich ordentlich und beflaggte die Plexiglasscheibe. Stimmung zu Beginn gut, danach immer weiter nachlassend, bis es irgendwann ganz schlecht wurde.

Die Mannschaft machte nicht den Anschein, als wolle sie hier etwas holen, dabei ging es doch um so viel. So waren auch die beiden Duisburger Tore in Minute 36 und 58 nur eine logische Konsequenz aus der beschissenen Leistung unserer Elf.

Die Duisburger Kurve und auch der Rest des Stadions in totaler Extase. Duisburg wurde wohl noch nie so laut erlebt. Nach dem Spiel flugs wieder heim, selten hat man sich in dieser Saison nach einem FCK-Spiel so verdammt schlecht gefühlt. Die große Chance aufs Weiterkommen dilettantisch vertan!

29.01.2011 / Bundesliga 20. Spieltag 1.FC Kaiserslautern e.V. (0:1) FSV Mainz 05

Im Prestigeduell (kein Derby!) zu Hause

gegen die Mainzer setzte es eine bittere 0:1 Niederlage, die so auch verdient war. Ein recht unschöne Angelegenheit, die Kasper im Fritz-Walter-Stadion mit Pyro feiern zu sehen. Natürlich schickten sie wieder über 2.000 Karten zurück in die Pfalz, da sich die super tollen Fans der 05er wohl nicht mehr auf den Berg trauen, wegen der vielen bösen und asozialen Fans des FCK. Wie gemein!

05.02.2011 / Bundesliga 21. Spieltag TSG Hoffenheim (2:2) 1.FC Kaiserslautern e.V.

Nach Hoffenheim veranstaltete die Fanszene eine Mottotour mit Wendemützen, die erfreulich großen Zuspruch fanden. Die Stimmung gestaltete sich in diesem abartig hässlichen Etwas namens „Arena“ hingegen weniger gut. Die räumlich getrennte



Aufteilung der Gruppen war hier wohl der ausschlaggebende Punkt, hätte man besser machen können.

Das Spiel lief auch alles andere als toll und zur ersten Halbzeit lag man 0:1 hinten. Dieser Rückstand konnte zwar wider Erwarten gedreht werden, was für kurzzeitige Jubelorgien sorgte, aber der Endstand lautete trotzdem 3:2, da „Super Hoffe“ noch zweimal einnetzen konnte.

Ach so... wie bei den anderen Retortenklubs aus Wolfsburg und Leverkusen waren die Boxen vor dem Spiel so laut aufgedreht, dass

man sein eigenes Wort nicht verstand. Was für ein Kundenverein! Hoffenheim abschaffen!

12.02.2011 / Bundesliga 22. Spieltag 1.FC Kaiserslautern e.V. (1:1) Borussia Dortmund

Gegen den baldigen Deutschen Meister ging es an einem Samstagabend unter Flutlicht. Erneut gab es eine gemeinsame Aktion der Szene mit tausenden Wunderkerzen, die in der West verteilt wurden und zu Spielbeginn ein ansprechendes Bild ablieferten.

Unsere Mannen begannen kämpferisch und auch die Stimmung konnte durch ordentliche Lautstärke überzeugen. Sowohl im Westen als auch im Osten. Nach einem 0:0 zur Pause gingen die Borussen in Minute 81 in Führung, doch in der Nachspielzeit konnte Moravek zum 1:1 einnetzen. Riesenjubiläum, eine gerechte Punkteteilung und mit einem Treffer in letzter Minute ein typisches Betzespiel eben.

19.02.2011 / Bundesliga 23. Spieltag Hannover 96 (3:0) 1.FC Kaiserslautern e.V.

Sowohl sportlich als auch stimmungsmäßig war das Spiel bei den Niedersachsen, die dieses Jahr durch Europa touren wollen, der absolute Tiefpunkt der Rückrunde. Da konnten auch die zwei 50er FY-Busse, die auf die Fahrt geschickt wurden, nicht drüber hinweg täuschen. Na ja, abhaken, weitermachen und den Klassenerhalt gemeinsam schaffen!

26.02.2011 / Bundesliga 24. Spieltag 1.FC Kaiserslautern e.V. (1:1) Hamburger SV

Vor dem Spiel fand eine groß angelegte Demo zum Erhalt des Stadionnamens statt, an der sich auch die HSV-Fanszene beteiligte. Zwischen 400-500 Menschen liefen begleitet von lautstarken Gesängen vom Rathaus zum 11-Freunde-Kreisel und machten noch einmal

deutlich, was der einzig wahre und richtige Name unseres Stadions ist. Hoffentlich ist die Message angekommen. Die Solidarität ging



im Stadion mit gegenseitigen Spruchbändern weiter, die unter großen Applaus der Tribünen gezeigt wurden.

Das Spiel selbst verdiente keinen Sieger und endete mit 1:1. Skandal waren wohl die „Lakic raus!“-Rufe, die von großen Teilen der verschiedenen Tribünen angezettelt wurden. Im Nachgang des Spiels folgten verschiedene Gespräche mit dem Verein und dem Trainer. Die Sache wurde aus der Welt geschafft und gemeinsam konnte man sich aufs Derby in Frankfurt konzentrieren.

Der Gästeanhang konnte sich bis auf eine Phase auch kein Gehört verschaffen, lediglich das Rumfackeln in Halbzeit Zwei gefiel.

05.03.2011 / Bundesliga 25. Spieltag Eintracht Frankfurt (0:0) 1.FC Kaiserslautern e.V.

Im Rückspiel galt es, sowohl die Niederlage auf den Rängen, als auch auf dem Rasen wett zu machen. Die Erwartungen waren groß und viele Spekulationen machten die Runde, was denn so alles passieren würde. So viel sei vorweg genommen: Die Revanche auf den Rängen ist knapp geglückt, auf dem Rasen hätte es beinahe geklappt.

Per Entlastungszug rollte die Fanszene Richtung Frankfurt. Viele gute Kaliber an

Bord, was sich später noch mal bestätigen sollte. Unser Zug wurde beim Vorbeifahren am Waldstadion auch direkt mit Steinen, Flaschen und eben allem, was so fliegen kann, attackiert. Im Zug wurde die Notbremse gezogen und nicht wenige Lautrer wollten die Sache von Angesicht zu Angesicht klären, doch ein Zaun versperrte den Weg.

Mit ordentlich Verspätung kam man an der eigentlichen Haltestelle an, die nur wenige hundert Meter entfernt vom Schauplatz des eben beschriebenen Geschehens lag. Der Weg zum Stadion war recht unspektakulär, lediglich zwei Blockstürme (einer erfolgreich, einer nicht) waren zu verzeichnen.

Zu Spielbeginn wurde der Gästezaun gegen den Willen der Ordnet beflaggt und einige Fackeln funkelten im Himmel. Derby Time! Die Gegenseite wartete mit einer beeindruckenden Blockfahne auf.



Das darunter gefiel dann weniger, aber die Leibchen, die über 90 Minuten ein kompaktes Bild ergaben und auch die kleine Aktion in der 20. Minute konnten definitiv punkten.

In Sachen Stimmung war die Nordwestkurve jedoch hinten an. So gut wie gar nix kam im Gästeblock davon an, in dem zwar nicht sonderlich kreativ, dafür aber immer recht lautstark supportet wurde.

Auf dem Platz kickte Not gegen Elend, wenn überhaupt. Lakic vergab kurz vor Ende frei stehend vorm Tor und so endete die Partie

0:0. Unsere Kurve, als auch die der Frankfurter zeigten gegen Spielende einige erbeutete Materialien zur gegenseitigen Provokation. Fand aber irgendwie auf beiden Seiten wenig Beachtung.

Der Rückweg war recht chaotisch und an vielen Stellen kam es zu Auseinandersetzungen mit der Polizei oder zu diverse Rennereien. Der große Knall, der eigentlich schon im Hinspiel hätte stattfinden sollen, blieb aber aus. Gut verkauft hat sich unsere Fanszene an diesem Tag trotzdem. Weiter so!

12.03.2011 / Bundesliga 26. Spieltag

1.FC Kaiserslautern e.V (2:1) SC Freiburg

Heimspiel gegen Freiburg! Naja geht so. Ein Sieg wäre wichtig, aber Freiburg ist extrem stark diese Saison, weswegen viele recht skeptisch in den Tag gingen. Lediglich ein paar erste Sonnenstrahlen konnten für etwas gute Laune sorgen. Also raus aus der Stammkneipe und hoch auf den Betzenberg.

Die Stimmung war heute vor Spielbeginn schon ziemlich gut und die West machte einen motivierten Eindruck, was sicherlich auch daran lag, dass die Spieler ihre Sprints direkt vor die West verlegten.

Während dem Spiel dann alles so lala, sowohl bei den Gästen als auch bei uns. Ab der 21. Minute rannten wir einem Rückstand hinterher, der jedoch in der 31. Minute wieder egalisiert werden konnte.

In der Nachspielzeit war es dann Jimmy Hoffer vergönnt, den Ball voll in die Maschen zu hauen. Mal wieder ein Tor in letzter Minute und dazu noch drei Punkte, geil!

18.03.2011 / Bundesliga 27. Spieltag

Borussia Mönchengladbach (0:1) 1.FC Kaiserslautern e.V.

Auch nach Gladbach rollte ein Sonderzug mit einer wie immer äußerst geilen Besatzung.

Recht spät kamen wir in Gladbach an, für eine ordentliche Position im Gästeblock hat es dennoch gelangt. Zu Spielbeginn etwas Pyro von Normalos und ein lautstarker Gästeanhang, der über 90 Minuten ein gutes Niveau hielt. Wie immer nicht sonderlich kreativ, aber eben lautstark!

Nach dem 1:0 in Minute 61 durch einen sensationellen Patzer des Gladbacher Torhüters kollektiver Jubel im Gästesektor und erneut Bengaleneinsatz. Kontrolliert und stimmungsfördernd!

Das Spiel sollte genauso enden und erleichtert ging es im Sonderzug zurück in die Heimat.

02.04.2011 / Bundesliga 28. Spieltag 1.FC Kaiserslautern e.V. (0:1) Bayer Leverkusen

Vom Fanprojekt aus wie immer geschlossen ins Stadion und dort eine unnötige Niederlage gegen einen noch unnötigeren Gegner erlebt. Aktivität auf den Rängen auch zum Vergessen! Einzig positiver Aspekt der super organisierte



Tag unserer Sektion Stadionverbot vor und nach dem Spiel und eine kleine Aktion bei uns in 7.1 für unsere Helden von 1954. Eine rundum gelungene Sache Leute!

09.04.2011 / Bundesliga 29. Spieltag VfB Stuttgart (2:4) 1.FC Kaiserslautern e.V.

Erneut ging es per Sonderzug zum Auswärtsspiel, diesmal nach Stuttgart. Die Meute kam gut gelaunt in Cannstatt an und verbreitete schon auf dem Marsch zum

Stadion ganz gute Stimmung.

Im Stadion setzte sich dieses Bild fort. Nachdem Lakic nach gefühlter Ewigkeit mal wieder traf, war der Optimismus im Gästebereich förmlich zu spüren. Doch dieser Zustand hielt nicht allzu lange, denn zur Halbzeit lag man schon wieder 2:1 hinten. So schnell geht's eben.

Doch genauso schnell kann es auch zu unseren Gunsten laufen, was unsere Mannschaft



heute toll unter Beweis stellte. Durch Tore von Hoffer, Lakic und Rivic gewinnen wir 4:2 und die über 4.000 mitgereisten Betzefans toben. Ein grandioser Auswärtssieg mit einer grandiosen Stimmung, auch wenn es hier und da sicherlich Schwächephase gab.

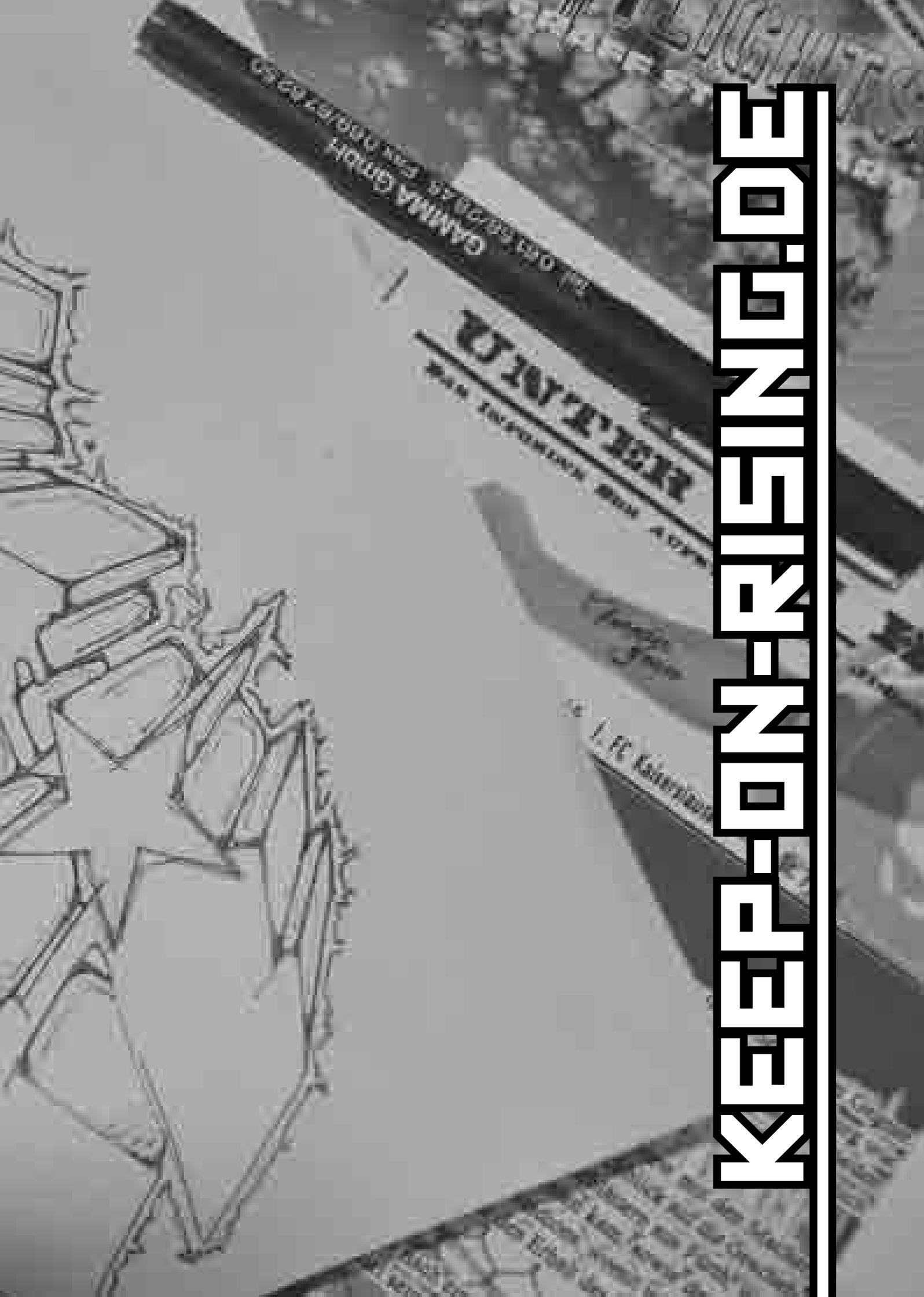
Die Stuttgarter Kurve konnte hingegen gar nicht überzeugen. Der Umzug in die Untertürkheimer Kurve, die als Zwischenlösung dient, hat wohl vieles durcheinander gewirbelt.

16.04.2011 / Bundesliga 30. Spieltag 1.FC Kaiserslautern e.V. (0:2) 1.FC Nürnberg

Vom Treffpunkt in unserer Stammkneipe ging es mit einem kleineren Zwischenfall hoch auf den Betze, der heute -wie eigentlich in jedem Heimspiel der Saison- wieder sehr gut gefüllt war. Eine fast glanzlose Westkurve, die nur wenig Akzente setzen konnte, erlebte dabei einen „Glubb“, der an den Europapokalplätzen schnupperte.

Der 0:2 Endstand fiel gegen Ende des Spiels über einen Konter. So ist das eben, wenn





KEEP-ON-RISING.OE

man alles nach vorne schmeißt, um noch einen Punkt mitzunehmen. Der Nürnberger Eckballtreter Ekici ist übrigens die größte Heulsuse der Welt.

23.04.2011 / Bundesliga 31. Spieltag FC Schalke 04 (0:1) 1.FC Kaiserslautern e.V.

Das Auswärtsspiel auf Schalke hat bei vielen immer noch einen gewissen Kultcharakter, weswegen sich erneut ein lustiger Haufen Betzefans im Sonderzug auf den Weg in den Pott machte, darunter wie immer die üblichen 80-100 Leute, die unserem Sauhaufen zuzuordnen waren. Per Shuttlebus ging es



vom Bahnhof an die Halle in den Gästeblock, wo die Plexiglasscheibe schön zugehangen wurde.

Das Spiel begann zu unseren Gunsten und nach Hälfte Eins sprachen nicht wenige von der „besten Halbzeit“ der Saison. So war es auch kein Wunder, dass in der 41. Minute Lakic das 1:0 markierte. Explosion im Gästesektor und ein lauter Gesang folgte dem nächsten. So sollte es bis auf einen kleinen Durchhänger bleiben und unsere roten Teufel konnten bereits den 3. Auswärtssieg in Folge einfahren. Ein Traum!

29.04.2011 / Bundesliga 32. Spieltag 1.FC Kaiserslautern e.V. (2:0) FC St. Pauli

Der Spieltag begann bereits freitagmittags im Hof des Fanprojekts bei einer Jubiläumsparty

zum „Unter die Haut“ #50! Eine rundum gelungene Sache.

Gemeinsam ging es ins Stadion, wo schon vor dem Spiel eine äußerst motivierte Stimmung herrschte. Was folgte, waren 90 Minuten Lautstärke und Leidenschaft unter den



Flutlichtern des Betzenbergs. Nach dem 1:0 in der ersten Halbzeit, war es in der zweiten Hälfte Mathias Abel vergönnt, das 2:0 und damit quasi den sicheren Klassenerhalt zu markieren.

Entsprechend laut und euphorisch ging es im Stadion zu Werke und nach einer ausgelassenen Party mit der Mannschaft nach Spielende, ging es per Marsch durch die Stadt zum Rathaus, wo sich der Pöbel



für ein abschließendes Foto versammelte. Klassenerhalt!

Für Pauli bedeutete diese Niederlage übrigens den fast sicheren Abstieg.

07.05.2011 / Bundesliga 33. Spieltag VfL Wolfsburg (1:2) 1.FC Kaiserslautern e.V.

Die Rechnung von 2006 begleichen war das Motto für diesen Spieltag. Fast fünf Jahre nach dem tragischen Abstieg in die zweite Liga machten sich in aller Herrgottsfrüh zwei FY 50er auf den Weg zu einem der unnützigsten Clubs der Liga.

Da heute Trikot Mottotour angesagt war und der Oberrang für die Szene als Standort auserkoren wurde, konnte man rein optisch schon mal punkten. Machte ordentlich was



her! Stimmung dann durchgängig auf einem hohen Niveau und als der 0:1 Rückstand noch in der ersten Hälfte gedreht wurde, konnte keiner mehr. Endlich schießen wir diesen Kundenklub dahin, wo er uns einst hin befördert hat.

Erneut glich der Support der über 4.000 Gästefans eher einer ausgelassen Party, als einem spannenden Fußballspiel, was aber auch verständlich ist, wenn es zumindest für uns um (fast) nichts mehr geht.

Nach dem Spiel war klar, was ohnehin schon jeder wusste: Wir bleiben drin! Jetzt ist auch rechnerisch nix mehr möglich und wir können in aller Ruhe für ein weiteres Jahr erste Liga planen – Yippie, Yeah, Yey!

Fazit

Alles in allem war die Saison 2010/11 eine ziemlich krasse Nummer, denn nur

selten gab es in einer Runde so viele geile und emotionale Spiele wie in dieser. Die Stimmung konnte dabei auswärts fast immer absolut überzeugen, worauf wir stolz sein können. Denn sowohl die Reisebereitschaft, als auch die Bereitschaft zur lautstarken, abwechslungsreichen Unterstützung steigt stetig. Daheim hingegen sind wir weiterhin nur trauriges Mittelmaß, wobei sich bei manchen Spielen zeigte, was alles möglich ist, wenn es auf dem Platz eben läuft. Zudem war in einigen kuriosen Spielen der Flair alter Betzenberg-Tage spürbar, allen voran bei den Spielen unter Flutlicht gegen Stuttgart, Bayern, St. Pauli oder Dortmund. Einige gedrehte Spiele und einige Tore in letzter Minute unterstrichen dabei die Eigenarten unseres genialen Fußballvereins!

Ansonsten sind die vielen schicken Choreos in dieser Saison hervorzuheben und auch innerhalb der Fanszene gab es einige wichtige Weiterentwicklungen.

Die Sonderzüge zu den Auswärtsspielen konnten jedenfalls immer überzeugen und den organisierenden Personen gilt unser größter Dank und Respekt für diese günstige und alternative Anreisevariante. Auch mit der erstmaligen Wahl der neuen Fanvertretung hat unsere Szene einen großen Schritt nach vorne gemacht, denn endlich gibt es neben der Fanbetreuung ein offizielles ehrenamtliches Gremium, das die Faninteressen gegenüber dem Verein vertritt und das noch dazu mit absolut fähigen Leuten besetzt ist.

Positive Aspekte waren zudem die von allen Gruppen gemeinsam organisierte Fandemo zum Erhalt des Stadionnamens, die gemeinsame Demo in Berlin „Zum Erhalt der Fankultur“, die Mottofahrt nach Hoffenheim inklusive der Spendenübergabe an das Nachwuchsleistungszentrum des 1.FCK und

viele weitere kleinere Dinge, die zwar nicht in der Öffentlichkeit zum Tragen kommen, aber intern doch einiges nach vorne gebracht haben.

Alles in allem sind wir auf einem guten Weg und jedes Mitglied der Fanszene kann sich engagieren. Macht weiter Leute, gebt alles, seid kreativ und kritisch, gestaltet unseren Verein und unsere Kurve mit und tragt euren Teil zu einem gelungenen Gesamtgefüge bei, dass zwar oft unterschiedlicher Meinung ist, aber daraus eben auch seine Stärke zieht, denn eines darf kein Anhänger unseres Vereins vergessen: Egal in welchem Teil der Fanszene man sich einordnet, behaltet stets im Hinterkopf, dass in jedem -und sollte er noch so anderer Ansicht sein- das Feuer für unseren Verein brennt!

INTERVIEW

Wanderers Bremen – Ultra' HB

„Servus“ und ein Dankeschön dafür, dass ihr euch die Zeit nehmt, unsere Fragen zu beantworten. Erzählt unserer Leserschaft doch bitte zunächst etwas über den Aufbau eurer Gruppe. Wie ist die interne Organisation und wie gestaltet sich die Altersstruktur? Kann euch jeder direkt beitreten oder habt ihr ein mehrstufiges Mitgliedersystem, welches zunächst der Integration interessierter Leute dienen soll?

Im Grunde ist unsere Gruppe demokratisch aufgebaut, wobei natürlich die Stimmen der Älteren bzw. Erfahrenen mehr Gewichtung haben. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn kurzfristige Entscheidungen getroffen werden müssen, oder man sich auch nach längeren Diskussionen nicht einigen kann. Jedem Mitglied wird die Chance gegeben

sich frei zu entfalten, um der Sache den richtigen Lauf zu geben. Doch manchmal müssen gerade jüngere Mitglieder gebremst werden, damit sie nicht übers Ziel hinaus schießen.

Unser jüngstes Mitglied ist mittlerweile 18 und das Ältteste 37 Jahre alt, wobei der Schnitt bei Mitte 20 liegt.



Seit Beginn der Wanderers Bremen sind wir so aufgestellt und es wurde immer wieder bewiesen, dass wir so den für uns richtigen Weg gehen. So sehen gerade jüngere Mitglieder immer wieder, wie der Hase zu laufen hat, sei es bei Choreoarbeiten der doch bei den allgemeinen Aufgaben am Spieltag.

Zu dem Mitgliedersystem: Bei uns hat grundsätzlich jeder die Chance Mitglied zu werden, solange die Einstellung zur Sache stimmt. Das Menschliche darf dabei natürlich auch nicht zu kurz kommen. Die Aufnahme von Mitgliedern läuft so ab, dass die Person, die Interesse an unserer Gruppe zeigt, sich erst einmal in unserem Umfeld bewegt. Nach einiger Zeit lernt man diese dann immer besser kennen und wir merken meistens recht zügig, ob die Person zu uns passt oder halt nicht. Wir setzen grundsätzlich auf Qualität statt Quantität!

Eure Gruppe wurde von Personen gegründet, die zuvor bei Racaille Verte bzw. deren Aspirantenkreis ausgetreten waren. Was waren die Gründe dafür und wie ist das Verhältnis zu dieser Gruppe aktuell?

Im Laufe der Zeit stellte sich für unsere Leute heraus, dass die Einstellungen zur Aktivität zu weit voneinander abgewichen sind. Daraus ergab sich für uns die Konsequenz, es selbst zu versuchen, unseren eigenen Weg zu gehen, um unsere Ziele erreichen zu können. Nach anfänglichen Schwierigkeiten hat sich das Verhältnis zu RV jedoch gebessert, was sich unter anderem in der Zusammenarbeit auf der Fandemo „Zum Erhalt der Fankultur“ widerspiegelte.

Mit einem Alter von vier Jahren seid ihr -ähnlich wie wir- eine relativ junge Gruppe. Ist in dieser Zeit die Entwicklung in die Richtung gegangen, die ihr vorgesehen habt oder habt ihr euch zu Beginn doch etwas Anderes vorgestellt? Was sind eure Ziele für die Zukunft, wo wollt ihr ansetzen um interne Verbesserungen zu erzielen?

Natürlich stellt sich jede Gruppe zu Anfang ein Ideal vor, was in der Umsetzung dann doch eher schwierig ist, zu 100% zu erreichen. Wir sehen eher unseren Weg als Ziel an, einfach das Optimum in verschiedensten Bereichen zu erreichen, sei es Support oder Aktionen im Stadion oder auch der Gruppenzusammenhalt allgemein, auch unter der Woche. Das es in diesen Bereichen immer Steigerungspotential gibt, sollte wohl jedem klar sein. Unser Hauptziel ist selbstverständlich die Unterstützung unseres Vereins. Dazu gehört leider, dass wir uns unsere Freiräume, die eigentlich selbstverständlich sein sollten, jeden Tag neu erkämpfen müssen.

Würdet ihr sagen, dass ihr nach vier Jahren Existenz in eurer Fanszene angekommen seid? Wie ist die Akzeptanz der normalen Fans und wie viel Wert legt ihr auf ein gesundes Miteinander zwischen den unterschiedlichen Kalibern der Fanszene?

Durch unseren Einsatz bei Choreos, öffentlichen Veranstaltungen und unserem Stand an Spieltagen, haben wir eine relativ gute Akzeptanz bei den „normalen“ Fans bzw. Fanclubs. Diese zeigen häufig, dass sie unsere Arbeit würdigen und unterstützen uns mit Spenden etc. für Choreos. Dabei wird häufig die Tatsache gelobt, die uns auch besonders wichtig ist, nämlich das wir einen großen Fußball- bzw. Werderbezug haben. Wir legen sehr viel Wert auf ein gesundes Miteinander, auch unter den verschiedenen Ultragruppierungen in unserer Szene, mehr als für manche den Anschein macht. Es würde sicher zu weit gehen, hier alle



internen Szene Probleme aufzulisten, doch grob kann man festhalten, dass jede Gruppe ihre eigenen Einstellungen und Mentalitäten pflegt, welche durchaus voneinander abweichen. Zusammengefasst kann man sagen, es gibt Gruppen zu denen wir ein recht gutes Verhältnis pflegen und eben auch das Gegenteil. Im Endeffekt können wir uns als Szene jedoch zusammenreißen, wenn es nötig wird und unsere Probleme für einen kurzen Moment beiseite schieben.

Ihr hattet zuletzt mit Materialverboten zu kämpfen, u. a. wurde eine von euch angefertigte Choreo nicht vom SV Werder Bremen beim DFB angemeldet. Seht ihr das als Repression seitens des Vereins, um euch beispielsweise wegen Pyroaktionen eins auszuwischen? oder hat das eurer Meinung nach einen anderen Ursprung?

Die Materialverbote z.B. in Mainz oder Hannover wurden von den gastgebenden Vereinen ausgesprochen, da es hier in der Vorsaison zur spontanen Selbstentzündung im Gästeblock gekommen ist. Das Choreoverbot hat aus unserer Sicht einen anderen Ursprung. Die Verantwortlichen unseres Vereins machen es sich seit Jahren



zur Aufgabe, die Gruppen und Fanclubs mit einem Fan-Ethik-Kodex zu knebeln. Das heißt, sie setzen diese unter Druck und fordern eine Unterschrift unter ein von ihnen erstelltes Schreiben, in dem es um Verhaltensregeln und dessen Einhalten unter Androhung von Strafen geht. Dieser Druck wird dadurch aufgebaut, dass Gruppen und/oder Fanclubs bei der Kartenvergabe nicht berücksichtigt werden oder das Choreos untersagt werden. An dieser Stelle sei kurz angemerkt, dass wir den Kodex nicht unterzeichnet haben. In der Rückrunde wurde eine bereits fertige Choreo von unserer Gruppe von Stellingen nicht genehmigt, bzw. wurde von Werder eine „Empfehlung dagegen“ ausgesprochen.

Offiziell wurde diese aufgrund von Abbrennen pyrotechnischer Gegenstände in der Vorsaison nicht genehmigt, wir glauben jedoch zu wissen, dass diese Begründung nur vorgeschoben ist und die Nichtunterzeichnung des Ethik-Kodex der wahre Grund ist.

Während sich andere Ultragruppierungen in Bremen (Infamous Youth, Racaille Verte) aktiv der Antidiskriminierungsarbeit widmen, hält sich eure Gruppe dabei sehr bedeckt, so der Eindruck von außen. Was sind die Gründe hierfür?

Die Gründe hierfür sind ganz einfach: Wir haben unsere Gruppe damals ins Leben gerufen, um unseren Sportverein bestmöglich zu unterstützen. Gruppenmitglieder, die sich politisch engagieren wollen, können dies aber selbstverständlich tun. Nur als Gruppe sind wir in so einem Rahmen, wie der Antidiskriminierungs-AG nicht aktiv.

Wir als Gruppe stehen der Antidiskriminierungs-AG ein wenig skeptisch gegenüber, weil wir die Befürchtung haben, dass die GmbH & Co. KG aA die Arbeit der AG lediglich dazu nutzen möchte, um das ohnehin schon positive Image weiter aufzupolieren. Das ist auch der Grund dafür, dass sich mittlerweile keines unserer Mitglieder mehr in der AG engagiert. Unsere Inaktivität in der Antidiskriminierungs-AG bedeutet jedoch nicht, dass unsere Gruppe Faschisten und andere Idioten im Stadion toleriert.

Bekanntermaßen besteht zwischen der Bremer und Essener Fanszene eine langjährige Freundschaft. Wo und wann hat diese Freundschaft ihren Ursprung und wird sie durch eure Gruppe mitgetragen?

Die Fanfreundschaft zwischen uns Bremern und den Essenern entstand Anfang der 80ziger Jahre. Über die genaue Entstehung bestehen lediglich Gerüchte. Das realistischste ist, dass die Essener bei einem Auswärtsspiel über Nacht Aufenthalt in Bremen hatten und die Bremer diese freundlich empfangen haben. Daraufhin



entwickelte sich langsam eine Freundschaft, die sich über die ganze Fanszene erstreckte. Diese Freundschaft wird aktuell jedoch nicht von jeder Gruppe bzw. jedem Fan getragen. Unsere Freundschaft zu den Ultras Essen besteht eigentlich seit unserer Gründung. Schon damals sind viele unserer Leute regelmäßig nach Essen gefahren. Besonders in den letzten beiden Jahren wurde die Freundschaft intensiviert und von beiden Seiten fast jedes Spiel besucht, teilweise mit ganzen Busbesatzungen. Auch in schweren Zeiten, die Rot Weiß Essen gerade in den letzten Jahren durchmachen musste und trotz Aufstieg in Liga 4, nach wie vor durchmacht, versuchen wir unseren Freunden beizustehen und sie nach besten Möglichkeiten zu unterstützen. Side by Side – WB und UE!

Im Gegensatz dazu das Thema „Feindschaft“. Hamburg steht bei euch ja ganz oben auf der

Liste. Wie habt ihr diese Feindschaft in den letzten Jahren erlebt, insbesondere in den bekannten „19 Tagen“. Was unterscheidet euren Verein und eure Fanszene von der des Hamburger SV e.V.? Zu welchem Verein pflegt ihr außerdem eine Feindschaft?

Eine Feindschaft macht u. a. aus, dass wir unseren Rivalen nicht objektiv beurteilen können. Dennoch sind wir durchaus in der Lage zu erkennen, dass die Fanarbeit dort viel besser läuft als bei uns. Dort hat man wie es scheint, schon früh alles richtig gemacht und erntet nun die Früchte dafür.

Die 19 Tage waren für uns einfach der Wahnsinn. Drei Siege in vier Spielen, wobei die Hamburger lediglich das unwichtigste Spiel für sich entscheiden konnten. Gerade gegen den Hamburger SV die Einzüge in zwei Endspiele zu sichern, wird wahrscheinlich jedem, der dabei war, ewig in Erinnerung bleiben. Die Spiele und all das Drumherum wird für uns unvergesslich bleiben. Wir könnten hierzu natürlich wesentlich mehr erzählen, aber das würde diesen Rahmen wahrscheinlich sprengen. Nur noch eines zum Schluss: Einen sportlichen Gruß an die ewigen Loser!

Die traditionelle Feindschaft zu Hannover 96 war in den letzten Jahren fast eingeschlafen, sodass von uns niemand mehr von einem Derby gesprochen hat. Aus sicherlich bekanntem Anlass wurde diese Feindschaft in dieser Saison jedoch bei manchen wieder neu entfacht.

Ihr seid einer der wenigen Vereine deren Stadion noch seinen traditionellen Namen trägt. Welche Bedeutung hat für euch der Name „Weserstadion“ und wie seht ihr die Chancen diesen Namen auch über den allgemeinen Zeitgeist hinaus bewahren zu können?

„Weserstadion“ ist für uns viel mehr als ein Name. Unser Stadion ist unsere Heimat. Und diese soll nicht XY-Kommerz-Arena heißen. Zudem ist das Weserstadion an sich tief in Bremen verwurzelt. Die vier Flutlichtmasten sind z.B. neben dem Roland und den Stadtmusikanten aus dem Bremer Stadtbild nicht mehr weg zu denken.

Seitdem jedoch Klaus Filbry, zuständig für Marketing, Management und Finanzen, (seit



2010) Mitglied der Geschäftsführung der GmbH & Co. KG aA ist, ist es alles andere als sicher, dass der Name Weserstadion bis in alle Zeit erhalten bleibt. Da Klaus Filbry zuvor bei Adidas tätig war und wenig bis gar keinen Bezug zum SV Werder Bremen hatte, stehen wir ihm eher skeptisch gegenüber. Auch wenn böse Zungen behaupten, dass wir unsere Schuhe dank ihm nun günstiger ergattern können, wird er wahrscheinlich nicht immer in unserem Sinne handeln. Hier wird sicherlich noch eine Menge Arbeit auf die Weserstadion-Faninitiative zukommen, welche sich aber wieder neu finden muss.

Zuletzt habt ihr euch aufgrund der schlechten sportlichen Leistungen in einem offenen Brief, der von vielen Werder Fanclubs unterzeichnet wurde, an die Mannschaft gewandt? Wie waren deren Reaktion und die Reaktion des Vereins?

Ob und in wie weit unsere Mannschaft

den offenen Brief wahrgenommen hat, wissen wir nicht, eine direkte Reaktion erfolgte zumindest nicht. Zwar wurden die Leistungen auf dem Platz danach besser, ob dies jedoch mit unserem Brief zu tun hat, können wir selbstverständlich nicht beurteilen. Wahrscheinlich wäre es wohl auch anmaßend zu denken, dass allein ein offener Brief Einfluss auf die Leistungen hat, jedoch haben wir darauf gehofft, die Motivation der Spieler etc. zu steigern.

Von der GmbH & Co. KG aA wurde der offene Brief als „aggressiv“ gerügt. Dies lag wahrscheinlich daran, dass wir Konsequenzen angedroht haben, ohne diese jedoch konkret zu benennen. Die von einigen befürchteten „Ausschreitungen“ waren von uns allerdings nie und in keiner Weise beabsichtigt. Wir wollten mit dem Brief lediglich unseren Unmut über die sportliche Leistung kundtun und der Mannschaft und allen anderen Offiziellen vor Augen führen, in welcher Lage wir uns befanden, nämlich Mitten im Abstiegskampf.

Zuletzt eine Frage in eigener Sache. Ihr wart schon länger nicht mehr hier. Was erwartet ihr euch von eurem heutigen Besuch auf dem Betzenberg im Fritz-Walter-Stadion?

Drei Punkte und eine altherwürdige Fanszene in passender Umgebung.

Wir bedanken uns für eure Bereitschaft das Interview zu führen und die aufschlussreichen Antworten. Die 3 Punkte bleiben trotzdem hier!

EIN TEIL VOM GANZEN

Vor wenigen Tagen erklärte Hartmut Emrich seinen Rücktritt von seinem Posten im Aufsichtsrat, den er auf Wunsch des FCK-Sponsors „Lotto Rheinland-Pfalz“ seit September 2003 innehatte.

Nach Aussagen Emrichs gegenüber der



Rheinpfalz waren Interessenkonflikte zwischen seinen verschiedenen Tätigkeitsfeldern (er war unter anderem Vize-Präsident des SWFV) ein wichtiger Grund zu seinem Rückzug.

Ein weiterer Grund, und dieser sollte uns alle hellhörig werden lassen, ist nach seinen Aussagen die Tatsache, dass die Mehrheit des Aufsichtsrats nicht mehr das tut, wofür er eigentlich von den Vereinsmitgliedern gewählt wurde, nämlich Aufsicht zu führen.

Nach seiner Meinung sei ein „Abnicken“ aller Vorstandsbeschlüsse zu erkennen, was er selbst nicht mit sich vereinbaren kann.

Mit dem Rückzug Emrichs bleiben mit Rombach, Frenger, Sester, Steinebach und Theis fünf Personen im Aufsichtsrat, der bei der nächsten Jahreshauptversammlung in diesem Jahr neu gewählt wird.

Was bleibt, sind Spekulationen über die wahren Beweggründe, denn bereits zu früherer Zeit äußerte Emrich gegenüber dem Magazin „Pfalz Fußball“, dass er und seine Meinung wohl nicht von allen Mitglieder im Aufsichtsrat vollkommen akzeptiert sind, da er einerseits schon sehr lange im Aufsichtsrat sitzt und andererseits ja nur auf Wunsch von Sponsor „Lotto Rheinland-Pfalz“ von den restlichen fünf Mitgliedern nach nominiert wurde, was von den Vereinsmitgliedern auf der Jahreshauptversammlung 2010 so angenommen wurde.

Wohl möglich wollte er diesem Umstand, nämlich dem Wahrnehmen als „Altlast“ oder als „gar kein echtes AR-Mitglied“ mit seinem Rücktritt Abhilfe schaffen.

Uns Fans und Mitglieder des 1.FC Kaiserslautern e.V. sollte das dazu bewegen, bei der nächsten Jahreshauptversammlung vielleicht etwas genauer hin zu schauen und gegebenenfalls gewisse Umstände auch kritisch zu hinterfragen. Jedenfalls lassen Äußerungen, dass der Aufsichtsrat keine Aufsicht mehr führt, sondern nur noch abnickt, kein gutes Gefühl zurück.

Rumänien CFR Cluj (1:0) FC Vaslui

Cluj Napoca (deutsch: Clausenburg) ist zusammen mit Timisoara die zweitgrößte Stadt in Rumänien. Nur die Landeshauptstadt Bukarest kann eine höhere Einwohnerzahl vorweisen. In Cluj gibt es zwei große Fußballvereine: Universitatea und CFR, welche beide in der höchsten rumänischen Spielklasse vertreten sind. Der erfolgreichere Verein ist CFR, 2008 gelang dem Club das Double, während U Cluj für ein Jahr in Liga 2 musste. Beide Clubs haben allerdings



moderne Stadien, was aufgrund der in Rumänien beziehungsweise in Cluj anzutreffenden Verhältnisse doch sehr erstaunlich war. U Cluj riss vor etwa drei Jahren das alte Stadion ab, an dieser Stelle

thront mittlerweile eine riesige Arena, die Ende dieses Jahres fertig gestellt werden soll. Das Doktor-Constantin-Radulescu-Stadion, Heimspielstätte von CFR, wurde 2008 aufgrund der Champions League-Qualifikation renoviert. Von dem neuen, nun 23.500 Zuschauer fassenden Stadion konnte ich mir im Rahmen des 28. Spieltags selbst ein Bild machen!

Durch einen Bekannten konnten schon im Voraus Tickets für die Partie gesichert werden. Zwanzig Lei, was umgerechnet etwa 5 € sind, kostete eine Sitzplatzkarte. Erst eine dreiviertel Stunde vor Spielbeginn würde bei bestem Fußballwetter per Taxi gen Stadion gefahren, was sich trotz meiner Bedenken, etwas spät dran zu sein, als richtige Entscheidung entpuppte. Vom Taxifahrer wurde man noch mit einem „Hai de Cluj“ verabschiedet, was soviel heißt wie „Auf geht's Cluj“. Das Stadion befindet sich mitten in einem Wohngebiet. Neben dem Stadion befindet sich sogar eine Kirche und etwas weiter eine Hochschule. Da wir uns an der falschen Stadionseite wieder fanden, musste dieses einmal umlaufen werden. Am Eingang der Heimkurve konnten nur Fans mit Seidenschals ausgemacht werden. Auffällig war auch, dass sich fast niemand in den Vereinsfarben Weinrot beziehungsweise Weiß kleidete. Mit Ausnahmen ein paar einzelnen Trikots, waren alle Fans in alltags Kleidung zum Spiel gekommen. Dieser „Dresscode“ setzte sich erstaunlicherweise an allen drei Tribünen fort. Selbst der kleine Junge, der bei seinem Vater an der Hand lief, hatte sich den Seidenschal um den Hals gebunden.

Die Eingangskontrollen wurden aufgrund

geringem Andrang und geringer Kontrolle schnell hinter sich gebracht. Legendlich die Hosentaschen wurden alibi mäßig abgetastet. Im Innenraum der Tribüne gab es nur einen Stand, welcher zeitgleich als Imbissbude sowie als Fanshop fungierte. Im Essensangebot gab es nur kleinere Knabbereien wie Chips oder Sonnenblumenkerne. Dies hat sicherlich damit zu tun, dass die Rumänen sich nicht sehr lang im Stadion aufhalten. Beim Betreten des Innenraums fiel vor allem der Blick über die restliche Stadt auf, welcher sich zu meiner rechten bot. Anstelle einer Hintertortribüne befand sich dort ein Fangnetz. Was ich jetzt erst richtig



realisierte: die Heimspielstätte von CFR, was übrigens die Abkürzung für die staatliche rumänische Eisenbahngesellschaft ist, auf einem Berg erbaut wurde.

Das Stadion selbst füllte sich erst 5 bis 10 Minuten vor Spielbeginn richtig. Selbst die aktive Fanszene betrat ihren Bereich erst zur Mannschaftsaufstellung. Diese verteilte sich über Unter- und Oberrang mit schätzungsweise 600 Supportern (Anmerkung: In Menschenmassen schätzen bin ich sehr schlecht, es sei mir verziehen!). Auch bei der Zuschauerzahl kann ich nur einen Tipp angeben, denn eine offizielle

Zuschauerzahl wurde nicht genannt. Geschätzte 9000 Leute wollten sich das Spiel am Ostersonntag anschauen. An einem anderen Termin wären es vermutlich ein paar mehr gewesen. Dies liegt vor allem daran, dass die Rumänen sehr gläubig sind und Ostern groß feiern und dementsprechend einige Vorbereitungen treffen müssen. Aus der kleinen, 450 Kilometer entfernten Stadt Vaslui reisten rund 25 Fans an, welche, wie auch die Heimkurve, auf der Hintertortribüne untergebracht waren. Lediglich ein Sitzplatzblock trennte die beiden Fangruppen.

Zum Intro gab es bei CFR ein Meer aus Fahnen, auffällig, dass nur zwei gemalte Fahnen zum Einsatz kamen, welche beide im Oberrang zu finden waren. Auch die Nationalflagge des Landes fand Einzug in beiden Fanblöcken. Vor allem überraschend, dass eine Gruppenzaunfahne nur in den Farben der rumänischen Flagge gehalten



wurde. Der Gästeblock zeigte einige Doppelhalter und ein paar Fahnen, was letztlich noch einen Tick schöner anzusehen war. Der Materialeinsatz der Heimseite ließ nach dem Intro stark nach, da man die Hände brauchte um den einheitlichen Takt zu schlagen, eine Trommel war in der Heimkurve nicht vorhanden. Auch ein Vorsänger konnte nicht ausgemacht werden, trotzdem klappte die Koordination der Gesänge einwandfrei. Begonnen wurde mit einem Mix aus Schlachtrufen und ein paar melodischen Liedern. Besonders die „CFR“-Rufe ließen richtig Stimmung aufkommen, da die komplette Sitzplatztribüne, auf der auch ich mich befand, einstimmte und mit den Füßen auf den Boden stampfte. Die Tribüne entpuppte sich schließlich als Stahltribüne, da kann sich wohl jeder vorstellen, was für ein Lärm das war! Im Gästeblock dagegen herrschte ein komplett anderes Bild. Begleitet von einer Trommel und ständigen Materialeinsatz, konnten selbst die 25 Mann immer mal wieder mit ein paar melodischen Liedern zu meinen Ohr vordringen!

Auf dem Rasen entwickelte sich ein eher mauer Kick, bei dem CFR allerdings ein Übergewicht hatte. Oft fehlte einfach der entscheidende Zug zum Tor. Doch wenn mal was kam, waren es meist schön anzusehende Spielzüge, die leichtfertig vergeben wurden. Vaslui lauerte auf Konter, wobei hier eigentlich fast nie wirklich Torgefahr ausgestrahlt wurde. Das Spiel war geprägt von vielen Fouls, das Publikum auf der Sitzplatztribüne quittiert jedes einzelne davon mit Pfiffen und wüsten Beschimpfungen. So wurde schnell ein Publikumsliebbling aufseiten des Gegners ausgemacht. Wagte er es doch tatsächlich, mit dem Schiedsrichter zu diskutieren, obwohl er doch ganz eindeutig den Ball gespielt hat. Da er als nett gemeinte Geste

den Arm um den Schiedsrichter legte, wurde er fortan als „Schwuchtel“ beleidigt.

Kurz vor Ende der Halbzeit gab es dann Elfmeter für die immer stärker werdenden Clausenburger. Das Tor führte letztlich zu einer schönen Hüpfenlänge im Heimsektor. Auch der eine oder andere Youtube-Klassiker wurde zum Besten gegeben. Mit 1:0 ging es in die Halbzeit.

Was den Anhängern des Eisenbahnclubs sichtlich zu gefallen schien. So wurde in Halbzeit zwei immer wieder von den Sitzplätzen ein CFR angestimmt. Auch ein Wechselgesang zwischen Stehern und Sitzern wurde durchgeführt. Eine Meisterleistung der Koordination wurde auch noch in der Heimkurve vollbracht. Ohne Vorsänger



wurde eine Art „Frage-Antwort“ Gesang durchgeführt. Erstaunlich, wie zeitgleich das Ganze vonstatten ging. Auf dem Rasen bot

Zum Erhalt der Stehplätze in Stadien

sich das gleiche Bild wie in Halbzeit eins. CFR hatte die zwei Riesenchancen, die sie aber beide kläglich vergaben. Trotz dieser Tatsache war der Gästeanhang immer wieder kurz mal zu vernehmen. Gegen Ende, als Vaslui doch noch zu einer Weitschussmöglichkeit kam, war der Gästeanhang gut am durchdrehen und witterte noch einen Punkt.

Die Heimseite setzte jetzt nur noch auf „Kämpft für uns“ Gesänge. Die letzten Angriffsbemühungen von Vaslui waren infolgedessen aber nie wirklich gefährlich und das Spiel endete folglich mit 1:0. Eine Feier zwischen Spielern und Fans gab es allerdings nicht. Die Spieler verschwanden relativ schnell unter tosendem Applaus in die Kabine. Dementsprechend schnell leerte sich auch das Stadion. Auf dem Weg aus dem Stadion noch mal schnell einen Blick auf die Stadionzeitung geworfen und mit Erstaunen festgestellt, dass hier der Tabellen-9. den Tabellen-3. besiegt hat. Für mich sah das eher aus wie Tabellenmittelfeld gegen einen der Abstiegskandidaten. Auf dem Weg runter zur Bus- beziehungsweise Taxistation hab ich auch zum ersten Mal Polizisten entdeckt. Ein ganzer Streifenwagen war vor Ort...

Auf der Rückfahrt hatten wir dann noch einen Taxifahrer, der offensichtlich nicht sehr viele Sympathien für CFR besaß. So lautete eine Frage sogar, wie man nur ein Spiel dieses Vereins besuchen kann. Warum man sich mit solch einer Einstellung unmittelbar in Stadionnähe stellt, ist mir ein Rätsel, aber ist ja auch nicht mein Bier!

Reine Sitzplatzstadien, die Katastrophe von Hillsborough, der Taylor-Report, Sitzpflicht und, und, und. Wer diese Stichwörter liest, denkt mit Sicherheit als erstes an eines der größten Probleme der weltweiten Fankultur: Die Situation in England.

Viele von euch werden bestimmt darüber informiert sein, für diejenigen, die es nicht sind oder für die, die gerne nochmals einen Rückblick auf die Situation werfen wollen, hier nun ein kleiner Bericht.

Vier Jahre nachdem 1985 die so genannte Heysel-Katastrophe stattfand, bei der 39 Menschen starben, ereignete sich eine weitere Katastrophe in Sheffield, im Hillsborough-Stadion. Es war das Halbfinale des FA-Cups, als der FC Liverpool und Nottingham Forest aufeinander trafen. Bereits eine ganze Weile vor Spielbeginn war der Liverpool-Block schon recht gut gefüllt, allerdings wartete noch ein großer Teil der 10.000 Liverpool-Fans vor dem Stadion, da das Betreten von selbigem durch die nur 7 Drehkreuze von extremer Dauer war. Als die überforderten, planlosen Ordnungskräfte dann ein weiteres Tor öffneten, stürmte eine Menge von Liverpoolern in den Mittelblock, was dort eine massive Überschreitung der Kapazität zur Folge hatte. Aufgrund dieses Fehlers und dieser Kapazitätsüberschreitung wurden 96 Menschen im Block erdrückt oder gar von anderen Menschen tot getrampelt.

Die Schuld wurde damals aber nicht im Fehlverhalten der Ordnungskräfte gesehen, sondern vielmehr in den Stehplätzen, welche nun als Sicherheitsrisiko gesehen wurden. In Folge der Katastrophe wurden mit dem

„Taylor-Report“ alle englischen Stadien in reine Sitzplatzstadien umgewandelt, wodurch sowohl den heimischen, als auch den gegnerischen Fans die freie Entscheidungsgewalt, ob sie nun stehen oder sitzen möchten, genommen wurde. An dieser Tatsache hat sich in England bis heute nichts geändert.

Diese Maßnahmen stießen natürlich nicht bei allen englischen Fußballfans auf Begeisterung, unter anderem natürlich wegen der Sitzpflicht in den Stadien und der damit verbundenen Einschränkung der Emotionen, aber auch wegen dem finanziellen Aspekt, da eine Sitzplatzkarte logischerweise mehr Geld kostet, als ein Steher. Dies und die sowieso übertrieben teure Preispolitik im englischen FußballmachtesfürvieleenglischeFußballfans unmöglich, die Spiele innerhalb des Stadions zu sehen. In Folge dessen startete in letzter Zeit eine Internetpetition unter Führung der FSF (Football Supporters Federation), welche sich zum Bau von Stehplätzen in englischen und walisischen Stadien einsetzt.

Doch dieses Problem besteht nicht nur im vereinigten Königreich, nein, auch beispielsweise in Schweden wurden Überlegungen getroffen, die Spielstätten in reine Sitzplatzstadien umzuwandeln, was zur Aktion „Ståplatsreducering – Nej Tack! Här står man!“ (wir berichteten im UdH #39) führte, die sich zum Erhalt von Stehplätzen und damit verbundener Fankultur einsetzt. Festzuhalten bleibt, dass wir uns glücklicherweise mit solchen Problemen (noch?) nicht im eigenen Land herumschlagen müssen, gibt es doch nicht allzu starke Sicherheitsdiskussionen. Trotzdem gilt es, stets wachsam zu sein und dem modernen Fußball, dem Kommerz und dem Ausverkauf unserer Fankultur den Kampf anzusagen, ob

hier oder sonst wo!

Übrigens bleibt noch positiv anzumerken, dass es auch Vereine wie z.B. den Hamburger SV gibt, die gegen den Strom schwimmen: Hier wurden die Sitzplätze im Block 22c, dem Block der „Chosen Few Hamburg“, zu Stehplätzen umgebaut! Mehr davon! Zum Erhalt der Fankultur!

WHAT TO FIGHT FOR

Kampf der Korruption

In den letzten Jahren hat die Korruption im Fußball deutlich zugenommen. Teilweise gehen die Anschuldigen der Manipulation sogar schon bis in den Jugendbereich. Nun hat der Deutsche Fußballbund gemeinsam mit der DFL erste Schritte im Kampf gegen die zunehmende Korruption eingeleitet.

Vom einzelnen Spieler bis hin zur FIFA scheint jede Ebene des Fußballs schon einmal unter Korruptionsverdacht gestanden zu haben. Um dem Problem entgegenzuwirken, haben DFL und DFB im Rahmen des Projekts „Transparenz und Integrität im Fußball“ einen Ombudsmann ernannt, der ab sofort für Belange bezüglich des Problems der Manipulation zur Verfügung steht. Dieser unabhängige Ansprechpartner soll sich um Hinweise für geplante oder verabredete Spielmanipulationen und anderen Unregelmäßigkeiten kümmern. Europaweit verfügt die Bundesliga somit als eine der ersten Profisport-Instanzen über eine Präventionsmaßnahme zum Schutz des sportlichen Wettbewerbs. Vor wenigen Wochen gab der Deutsche Fußball Bund bekannt, rund 2 Millionen Euro in eine so genannte Nachhaltigkeitskommission zu investieren. Ein Großteil dieser Summe, soll für das oben genannte Projekt verwendet

werden.

Beispiele aus der Vergangenheit wie zum Beispiel der Fall Robert Hoyzer, oder auch der Verdacht gegen VW und Wolfsburg in jüngerer Vergangenheit, machen deutlich, wie enorm wichtig eine solche Investition ist. Um die Fairness unseres Sports zu erhalten, ist es notwendig, dass im größten Maße gegen die Wettmafia vorgegangen wird und man deren Handlungsspielraum so klein wie nur möglich hält.

Zurzeit befindet sich die Organisation, die sich gegen Korruption einsetzt, noch ganz am Anfang und hat noch viel Arbeit vor sich, bis die geplanten Funktionen fest etabliert sind, jedoch lässt sich sagen: Ein Anfang ist gemacht!

EINBLICK AUF

...Gelsenkirchen:

Ultras GE schließen Manuel Neuer aus

Der Wechsel des Schalcker Torwarts Manuel Neuer zum FC Bayern München ist wohl nur noch reine Formsache. Die Äußerungen am vergangenen Wochenende, er werde nur innerhalb Deutschlands wechseln, haben damit die letzten Zweifel widerlegt und es dürfte mittlerweile jedem noch so optimistisch gestimmten Schalcker klar sein, wohin der Weg Manuel Neuers gehen wird - und zwar zum deutschen Rekordmeister FC Bayern München.

Dass dieser Wechsel so viel Brisanz mit sich bringt, lässt sich an folgenden Gegebenheiten festmachen: Manuel Neuer wurde auf Schalke groß und stand jahrelang in der Nordkurve, bevor er die Spiele vom Rasen aus betrachten durfte. Der Nationaltorhüter trat im Jahr 2003

bei den Ultras Gelsenkirchen ein, was ihm in seiner kommenden Heimat, der bayrischen Landeshauptstadt München, bereits vor seiner Verpflichtung zum Verhängnis wurde. Die „Koan Neuer“-Aktion der Münchner Südkurve schaffte es landesweit in alle Medien. Auch das Kurvenzine „Unter die Haut“ berichtete in einem ausführlichen Bericht bereits über die Protestaktionen der Münchner Ultraszene und die Reaktionen seitens der Vereinführung.

Nun haben aber auch die Ultras GE auf die Geschehnisse rund um die Wechselgerüchte reagiert und den Nationaltorwart aus ihren Reihen ausgeschlossen. Dementsprechend erklären die Schalcker Ultras in ihrem „Blauen



Brief“: „Manuels Entscheidung hat bei zu vielen von uns zu viel zerstört. Er hat uns schmerzlich bewiesen, dass wir unseren Glauben nicht zu sehr an Spieler verschenken sollten. Betrachten wir Spieler als das, was sie fast alle sind, Berufssportler, die zeitlich begrenzt das königsblaue Trikot tragen dürfen. Niemand habe ihn gezwungen, innerhalb der Bundesliga zu wechseln. Ein Wechsel ins Ausland wäre von den meisten anders bewertet worden, aber nicht ein Wechsel zum FC Bayern, zum sportlichen Konkurrenten des S04. Er wird uns Punkte klauen, er wird gegen uns um Titel und Erfolge

spielen. Nur er allein ist dafür verantwortlich, was aus Richtung München nun wieder über Schalke abgelassen wird. Nein, Manuel, so etwas macht man nicht, wenn man S04 im Herzen trägt.“

Bevor Manuel Neuer in der vergangenen Woche auf einer Pressekonferenz die Öffentlichkeit darüber informierte, dass er seinen bis 2012 laufenden Vertrag beim Champions-League-Halbfinalisten nicht verlängern werde, hatte der Nationaltorwart Fanvertreter über seinen



Entschluss aufgeklärt. Daraufhin entzogen diese ihm aus den oben genannten Gründen die Mitgliedschaft.

„Es steht vollkommen außer Frage, dass die Mitgliedschaft bei Ultras GE mit dieser Aktion erlischt, worüber wir ihn selbstverständlich informiert haben. Sein Verhalten tritt nicht nur die Werte unzähliger Schalker mit Füßen, sondern zusätzlich auch noch die Werte vieler eingefleischter Münchner, die den Transfer ebenfalls ablehnen - aber das nur am Rande“, lassen die Ultras wissen.

Es bleibt damit abzuwarten, wie die beiden Fanszenen weiterhin mit Thema Manuel Neuer umgehen werden, wenn der Vereinswechsel offiziell verkündet wird. Aber eins müsste jedem klar sein: Eine rasche Beilegung der Proteste und Missfallensbekundungen ist bei diesen Gegebenheiten nicht zu erwarten...

...Mönchengladbach

Bereits in der *UdH-Ausgabe Nr. 44* berichteten wir über den Machtpoker zwischen der Vereinsführung von Borussia Mönchengladbach rund um den Präsidenten Rolf König und den beiden Oppositionsgruppen „Initiative Borussia“ und „Mitgliederoffensive 2007/2011“.

Die genannten Fanvertreter fordern trotz aller Differenzen die Absetzung oder Schwächung des Vereinspräsidenten, da ihm über die letzten Jahre hinweg fehlende sportliche Kompetenz und eine zu große Einflussnahme auf die übrigen Vereinsfunktionäre vorgeworfen werden.

Die Abwahl des Präsidenten soll auf der nächsten Mitgliederversammlung am 29. Mai 2011 mit Hilfe einer Satzungsänderung erfolgen, denn unter den normalen Umständen würde der gewählte Präsident noch bis 2013 im Amt bleiben. Durch die Satzungsänderung soll die Borussia eine neue Struktur und somit ein professionelleres Management erhalten, um zukünftig wieder sportlich erfolgreichere Zeiten einläuten zu können.

Wie eingangs erwähnt, bringt auch der Streit zwischen den beiden Oppositionsgruppen zusätzliche Unruhe in den Verein und vor allem in die Fanszene. Aus diesem Grund rief das Fanprojekt Mönchengladbach am letzten Wochenende vor dem Bundesligaspiel gegen Freiburg die Anhänger zu einer gemeinsamen Demo auf, um mit Fahnen und Spruchbändern kreativ den „Mythos Borussia zu erhalten“ und die Fanszene wieder hinter der Raute zu vereinen. Gerade in diesen sportlich wie vereinspolitisch gesehen richtungsweisenden Wochen ist eine geschlossene Fanszene mehr denn je von Bedeutung. Denn was bleibt, sind die Fans!

...München

Die DFL hat dem Kooperationsvertrag zwischen 1860 und Hasan Ismaik, der mit einer ersten Investition von elf Millionen Euro einsteigen wollte (siehe UdH Ausgabe #49) nicht zugestimmt.

Nach Einschätzung der DFL sei dieser Vertrag nicht mit der 50+1 Regel vereinbar, da dem Investor zu viel interne Macht eingeräumt werden würde.

Der Aufsichtsrat würde nach dem Vertrag paritätisch besetzt sein, d.h. dass jedem Aufsichtsratsmitglied gleich viel Stimmen zur Verfügung stehen. Bei einer Stimmgleichheit entscheidet in diesem Fall der Aufsichtsratsvorsitzende – dieser würde im Vertrag vom Investor gestellt werden, genauso wie der Geschäftsführer für Finanzen.

Der Geschäftsführer der Löwen, Robert Schäfer, sagte, dass die Problematik jedoch lösbar sei und man sich über Schwierigkeiten schon Gedanken gemacht hätte.

Um 1860 zu retten, muss bis Mitte Mai ein Konzept stehen, wofür zudem noch die Hilfe der Gläubiger benötigt wird, die zu 60% auf ihre Kredite verzichten müssten, um 1860 über die Spielzeit hinaus am Leben zu erhalten. Das wäre die Voraussetzung, um ein Einsteigen des Investors Ismaik überhaupt zu ermöglichen – Die Zeit drängt also.

Es bleibt festzuhalten, dass die Ablehnung seitens der DFL ein Erfolg für die 50+1 Regel ist – Eine Investition würde zwar einen der traditionsreichsten Vereine Deutschlands retten, diesen aber stark nach dem Investor ausrichten, der beispielsweise großer Befürworter des Heimspielstandorts der Münchner Arena ist und einen Rückzug nach Giesing mittelfristig ausschließt. Daher bleibt es zu hoffen, dass alle Beteiligten einen gesunden Mittelweg finden können, der

sowohl dafür sorgt, dass einer der größten Traditionsvereine Deutschlands erhalten bleibt, aber auch nicht die 50+1 Regel umgeht.

...Hamburg

Nach der erfolgreichen Testspielabsage von Union Berlin gegen RB Leipzig, folgte die nächste Absage für das Produkt RB Leipzig durch Hessen Kassel, der geplante Ausweichgegner für das abgesagte Spiel gegen Union (UdH Ausgabe 49 Nürnberg). Erfreulich, dass die Spiele nach Reaktionen der Fans abgesagt wurden.

Nun plante der Hamburger Sportverein in der Sommerpause ein Testspiel gegen den Kommerzverein Red Bull Salzburg. Doch zur Freude der Fans wurde auch dieses Spiel abgesagt. Auf der Homepage der Ultragruppe Chosen Few Hamburg heißt es:

„Wir waren erschrocken, dass unser HSV als einer DER Traditionsvereine des Landes einer Firma eine Plattform bieten wollte, die den Fußball als Ware und Marketinginstrument betrachtet. Unseren Unmut haben wir darauf den Verantwortlichen mitgeteilt.

Umso erfreulicher ist nun die Nachricht, dass das Spiel von Seiten unseres Vereins abgesagt wurde! Danke dafür!“

Wieder mal ein richtiger Schritt gegen den modernen Fußball, das Testspiel gegen das Konstrukt Red Bull Salzburg abzusagen. Football is for you and me – not for fucking industry

...Bielefeld

Die beiden Gruppierungen Lokal Crew und Boys Bielefeld haben ein Konzept zum kontrollierten Abbrennen von Pyrotechnik beim Spiel gegen den Karlsruher Sportclub erarbeitet. Im Vorfeld der Partie forderten diese Gruppen immer wieder die gesamte

Fanszene bei Auswärtsspielen auf, das Zünden von Pyrotechnik zu unterlassen, was vom Anhang der Arminia auch gut angenommen wurde. Im Gegenzug wurde angekündigt, ein Konzept und Ideen zu erarbeiten, mit dem Pyrotechnik legal gezündet werden sollte.

Dieses Konzept sollte zum Spiel gegen den KSC zum Einsatz kommen, um die ohnehin geplante Choreographie zu untermalen und sich würdig aus der 2. Bundesliga zu verabschieden.

Das Konzept sah vor, eine Pyrozone im Innenraum vor der Südtribüne der Bielefelder Alm einzurichten, wo ausreichend Abstand zum Nebenmann und Entsorgungs- bzw. Löschmöglichkeiten zur Verfügung stehen sollten. Ebenso wäre ein staatlich geprüfter Pyrotechniker hinzugezogen worden. Dabei wurde ständig der Dialog mit den übergeordneten Institutionen gesucht, indem Verein, Feuerwehr, Polizei und Ordnungsamt das Konzept ausgehändigt, sowieso eine Präsentation durchgeführt wurde.

Die Arminia (inkl. des Sicherheitsbeauftragten!) selber stellte sich hierbei immer hinter die Fans und auch das Ordnungsamt stimmte dem Konzept zu.

Rechtlich stand der Durchführung auch nichts im Wege, wie ihr auf dem Infoblog der LC nachlesen könnt. Außerdem kam von allen Beteiligten immer die Rückmeldung, das Konzept sei gewissenhaft und detailliert ausgearbeitet.

Leide hatte die Feuerwehr Bedenken hinsichtlich der Rauchentwicklung, weshalb diese ihr Veto einlegte. Ebenfalls war die Polizei der Stadt Bielefeld der Meinung, dass der Zweck der Verwendung der Seenotfackeln im Rahmen des Ereignisses nicht gegeben sei, weshalb diese die Verwendung zur Anzeige gebracht hätten.

Daher entschlossen sich Lokal Crew und Boys, ihre Choreographie nicht mit Pyrotechnik zu untermalen, um eigene, sowie Konsequenzen für den Verein zu vermeiden.

Trotzdem gilt es, den Kampf nicht aufzugeben, um echte Sicherheit für die Zuschauer zu erzielen – Pyrotechnik legalisieren, Emotionen respektieren!

...Dresden

Boykott des Sachsenpokals

Am 26.04.2011 fand im Viertelfinale des Sachsenpokals das Spiel SG Dynamo Dresden gegen den VfB Zwenkau statt, allerdings nicht im Stadion der Zwenkauer, sondern in der Red Bull Arena in Leipzig. Das Spiel wurde zwar mit 5:0 gewonnen, die Dresdner Anhänger bekamen davon jedoch nichts mit, da die Dresdner Fanszene wie vorher angekündigt aufgrund der völlig übertriebenen Sicherheitsvorkehrungen des Sächsischen Fußballverbandes und der Leipziger Polizei dem Pokalspiel fern blieb. So besuchten nur 1.152 Personen die 44.300 Zuschauer fassende Arena und das Topspiel der Zwenkauer Vereinsgeschichte wurde für den VfB zu einem Flopspiel, bei dem mehrere Tausend Euro Verlust gemacht wurden.

In der Bekanntmachung der Ultras Dynamo heißt es auch, dass schon seit Jahren die Auswärtsspiele der SG Dynamo gegen Amateurvereine monatelang verschoben werden und die Austragungsorte oft mehr als nur einmal wechseln. Beispiel hierfür ist das Achtelfinalspiel der SGD im Sachsenpokal gegen Markkleeberg in dieser Saison. Erst wurde der Termin monatelang verlegt, dann, als endlich ein Termin stand, wurde das Spiel wegen Logistikrisiken erneut verlegt und schließlich, aufgrund der Erklärung der

Markkleeburger, auf den Antritt zu verzichten, am runden Tisch entschieden.

Im Halbfinale wird Dresden nun auf RB Leipzig treffen. Auch dieses Spiel wird wieder in der Leipziger Red Bull Arena stattfinden. Ob es wieder zu einem Boykott kommen wird, ist allerdings noch nicht bekannt.

...Madrid

Nachdem in Spanien bereits der FC Malaga und Racing Santander von Investoren aufgekauft wurden, zählt der Madrider Vorortklub FC Getafe nun auch zum Besitz einer arabischen Firmengruppe. Die Royal Emirates Group ist ein Konsortium aus 200 Unternehmen aus der Ölwirtschaft, dem Tourismus, dem Bausektor und anderen Bereichen. Die Kaufsumme soll zwischen 70 und 90 Millionen Euro liegen. Dafür haben sie die gesamten Anteile des Vereins erhalten. Die Verträge wurden in der Hauptstadt der Vereinigten Arabischen Emirate unterzeichnet. Der FC Getafe wird künftig unter dem Namen „Getafe Team Dubai“ geführt.

Fast in jeder Ausgabe des „Unter die Haut“ berichten wir von einem neuen, gekauften Fußballverein. Es ist erschreckend, wie kontinuierlich der kommerzielle Fußball wächst. Darum muss zumindest im deutschen Fußball die 50+1 Regel, die Investoren nicht erlaubt, mehr als die Hälfte der Anteile am Verein zu besitzen, erhalten bleiben. Wenn nicht, heißen auch bald deutsche Vereine Team Dubai.

Was haben wir die letzten Wochen gerechnet und gezittert. So eng war es in der Bundesliga schon lange nicht mehr. Wenn man bedenkt, dass Hannover letzte Saison am Ende der Saison mit 33 Punkten auf Platz 15 stand und vor kurzem noch so mancher Betzefan selbst bei 40 Punkten alle möglichen Szenarien durchrechnet, ist das schon absurd. Doch auch der letzte Pessimist weiß nach dem Sieg gegen die Wölfe: wir spielen auch nächstes Jahr erstklassig!

Doch was hat es mit den mysteriösen 40 Punkten auf sich? Rechnerisch hat man den sicheren Klassenerhalt erst mit 58 Punkten. Theoretisch kann man also mit 40 Punkten absteigen, doch in der Praxis hat dies noch keine Mannschaft seit der Einführung der 3-Punkte-Regel gepackt. Ebenso wäre es theoretisch sogar möglich, mit nur 4 Punkten mit Hilfe der Relegation in der ersten Liga zu bleiben. In der Saison 1997/1998 stieg der KSC mit 38 Punkten aufgrund des schlechteren Torverhältnisses gegenüber Borussia Mönchengladbach ab und ist somit die Mannschaft, die mit der höchsten Punktzahl den Weg in die 2. Liga antreten musste.

Im Schnitt hatten die Mannschaften auf dem 15. Platz 36,5 Punkte und auf dem 16. Platz 33,9 Zähler. In der Spielzeit 2008/2009 belegte Gladbach mit nur 31 Punkten den 15. Platz in der Tabelle. Dies war die niedrigste Punktzahl, die seit der Einführung der 3-Punkte-Regel zum Klassenerhalt reichte.

Doch nun ist endlich Schluss mit der Rechnerei – der FCK bleibt in der höchsten Spielklasse und das sogar mit mehr als 40 Punkten!

DFL zahlt 25 Millionen für „Fansicherheit“

Rund 25 Millionen Euro investiert der deutsche Profifußball pro Jahr in die Gewährleistung eines sicheren Stadionbesuchs. Diese Summe, die sich aus der Addition der derzeit laufenden Maßnahmen ergibt, gab der Ligaverband am vergangenen Donnerstag anlässlich einer Pressekonferenz zum einjährigen Bestehen des Zehn-Punkte-Plans für mehr Sicherheit im Fußball bekannt. Dieser Zehn-Punkte-Plan für mehr Sicherheit im Fußball wurde am 23. April 2010 im Rahmen eines Runden Tisches im Bundesinnenministerium unter Teilnahme von Landesinnenministern und hochrangigen Polizei-Vertretern sowie von Ligaverband, DFL und DFB präsentiert.

Die Summe von knapp 25 Millionen unterteilt sich in Kosten für klubeigene Ordnungsdienste in den heimischen Stadien, wobei in der Bundesliga rund 15 Millionen und in der 2. Liga sechs Millionen Euro gezahlt werden. Rund drei Millionen Euro werden für Personalkosten benötigt, um hauptamtliche Sicherheits- sowie Fanbeauftragte bei den Vereinen zu finanzieren. Der überwiegende Teil der in Sicherheit investierten Gelder wird damit für das Engagement privater Dienste in den Stadien verwendet. Nur ein sehr kleiner Teil wird dagegen für die Unterstützung von lokalen Fanprojekten eingesetzt. Ob hier eine richtige Gewichtung getroffen worden ist, muss deswegen hinterfragt werden. Außerdem muss wohl bezweifelt werden, dass durch die zunehmende Finanzierung privater Sicherheitsdienste ein Mehr an „Fansicherheit“ gewährleistet wird. In der Vergangenheit sind gerade die privaten Sicherheitsfirmen durch gewalttätiges Verhalten aufgefallen.

Dennoch zieht der Liga-Vorstand ein durchweg positives Ergebnis: „Wir können eine positive Bilanz ziehen. Der Profifußball hat Wort gehalten. Der Zehn-Punkte-Plan für mehr Sicherheit im Fußball wurde mit zahlreichen Einzelmaßnahmen und Projekten im vergangenen Jahr konsequent umgesetzt“, erklärte Liga-Präsident Dr. Reinhard Rauball und fügte hinzu: „Clubs, Ligaverband und Deutsche Fußball Liga - im Übrigen auch der DFB - sind schon lange in den verschiedensten Bereichen aktiv und investieren hier auch beträchtliche Finanzmittel. Wir sind den Verantwortlichen in der Politik daher dankbar, dass einer Kostenbeteiligung an Polizeieinsätzen bislang eine Absage erteilt wurde. Diese immer wieder vorgetragene Forderung ist und bleibt populistisch. Es gibt hierfür keine rechtliche Grundlage, da die Bundesliga nicht Störer im Sinne des Gesetzes ist. Im Übrigen würde sich die Bundesliga gegen ein entsprechendes Vorgehen mit allen Mitteln wehren. Denn klar und unbestreitbar ist: Der Fußball ist nicht die Ursache von Gewalt.“

Trotz der oben angebrachten Kritik, kann man der Aussage von Dr. Reinhard Rauball auch durchaus etwas Positives abgewinnen: Er erteilt der Forderung der Polizei eine klare Absage hinsichtlich einer Kostenbeteiligung an Polizeieinsätzen. Hoffen wir deshalb, dass durch diese Aussage endlich auch die Gewerkschaft der Polizei einsieht, dass eine Kostenbeteiligung der Vereine an Polizeieinsätzen reine Utopie und qua Gesetz nicht durchzusetzen ist!

FOERDERKREIS 7.1

Die Saison geht zu Ende und damit auch eure Mitgliedschaft in unserem „Förderkreis 7.1“. Auf diesem Wege möchten wir allen Mitgliedern noch mal recht herzlich offiziell „Danke“ für die



finanzielle, ideelle, symbolische und tatkräftige Unterstützung danken. Zwar gab es in dieser Saison keine groß angelegte Choreographie, dafür gab es daheim und auswärts mehrere kleinere und größere Aktionen zu sehen, die auch allesamt viel Geld und Kraft verschlungen haben. Geld, welches ihr uns zur Verfügung gestellt habt und welches wir hoffentlich in eurem Sinne eingesetzt haben.

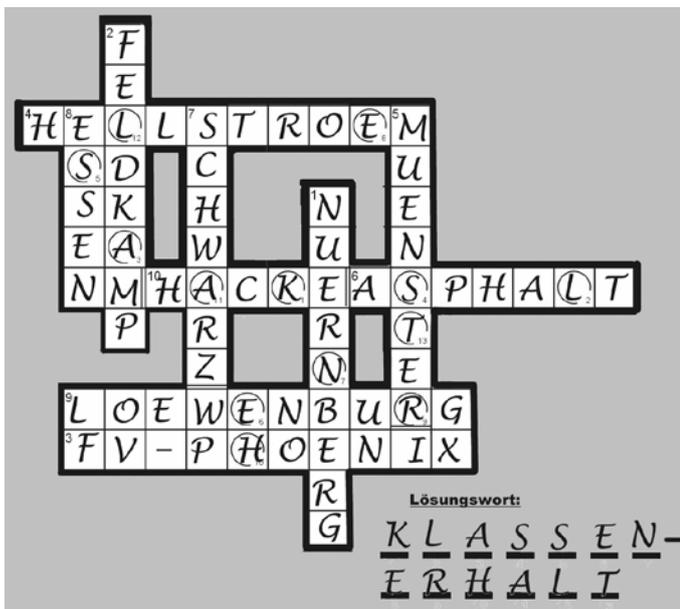
Zur neuen Saison planen wir zudem einige wichtige organisatorische Reformen im System des „Förderkreis 7.1“, welches in Zukunft mehr Transparenz, Informationsfluss und Interaktivität bieten soll. Wir hoffen, euch auch für die neue Saison von unserem Vorhaben begeistern zu können.

Erste Informationen erhaltet ihr per eMail, denn bis zum Start der neuen Runde bleiben alle bisherigen Mitglieder im eMail-Verteiler.

Eine schöne Sommerpause euch allen!



Lösung: UdH - Super Rätsel



FY feiert „5 Jahre“

Heute habt ihr die erste und letzte Möglichkeit, euch mit Karten für unsere „Five Years“ Party einzudecken. Für einen 5er seid ihr dabei, weitere Infos entnehmt ihr bitte dem Flyer.

Karten gibt's unten in Block 7.1, da einfach die entsprechenden Leute anquatschen.

FIVE YEARS FRENETIC YOUTH

...celebrate with us!

18.06.2011

Mehrzweckhalle Kindsbach

LIVE ON STAGE:

**ASPHALT LITERATEN
DJ DEYSEN**

VVK: 5 EURO AK: 6 EURO

ONLY INVITED GUESTS



FIVE YEARS

Rising-Subculture-Kaiserslautern